Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 32673 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Montag, 3. Juni 1912. 61. Jahrgang. Nr. 406.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Berlin, 1. Juni. Auf die Rücktrittsgerüchte hin hat ein hiesiges Blatt telegraphisch beim Kriegsminister v. Heeringen angefragt und daraufhin folgende Antwort erhalten:

„Karlsbad, 1. Juni. Rücktrittsgerüchte glatt erfunden. v. Heeringen."

Krankenversicherung.

Die Arbeiten zur Einführung des zweiten Buches der Reichsversicherungsordnung über die Krankenversicherung sind in vollem Gange. Nach den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung sind grundsätzlich in dem Bezirk eines Versicherungsamtes allgemeine Orts- und Landkrankenkassen nebeneinander zu errichten. Es ist nun seitens der preußischen Staatsregierung nicht in Aussicht genommen, für Preußen ganz oder teilweise die Landkrankenkassen auszuschließen. Auch in den anderen Bundesstaaten wird in gleicher Weise verfahren werden. Die zur Errichtung der Kassen zuständigen Gemeindeverbände und die bei der Errichtung mitwirkenden Versicherungsbehörden werden sich bei der Durchführung der Neuorganisation der Krankenkassen schlüssig zu machen haben, wo etwa besonderen örtlichen Verhältnissen Rechnung zu tragen sein wird. Nach § 229 der R.-V.-O. kann die Errichtung von Landkrankenkassen mit Genehmigung des Oberversicherungsamtes unterbleiben, wo das Versicherungsamt (Beschlußausschuß) nach Anhören beteiligter Arbeitgeber und Versicherungspflichtiger das Bedürfnis verneint und § 236 Abs. 2 bestimmt, daß die oberste Verwaltungsbehörde für ihr Gebiet oder für Teile davon einzelne Gruppen Landkassenpflichtiger den allgemeinen Ortskrankenkassen zuweisen kann.

Die Schlacht auf dem Birkenfelde und die 50 000 Afrikaner.

Dem Brief eines Fremdenlegionärs entnimmt die „Köln. Ztg." folgende Stelle:

In einem deutschen Blatt lese ich eine Abhandlung über die Schrift des französischen Majors de Civrieux, betitelt: Der Untergang des Deutschen Reiches, die Schlacht auf dem Birkenfelde. In dieser Schrift spielen neben dem Luftgeschwader 50 000 Afrikaner eine Hauptrolle. Abgesehen davon, daß Frankreich gar keine 50 000 eingeborene afrikanische Soldaten hat, sowie daß es ihm unmöglich ist, 50 000 Mann aus Afrika fortzunehmen, ohne seine nordafrikanischen Kolonien zu verlieren, ist der von den Franzosen so viel gerühmte „Afrikaner" (eingeborene Soldaten, sogenannte Tiralleurs) keinen Heller wert im Felde. Seit September 1909 habe ich die zweifelhafte Ehre, mit diesen Wunderhelden zusammen zu sein und Seite an Seite mit ihnen zu fechten, und ich erlaube mir die kühne Behauptung, hätte Frankreich seine „Legion étrangère" nicht, so wäre es ihren stolzen Afrikanern unmöglich, die Kolonien in Afrika zu halten.

Ohne irgendeine Ausnahme habe ich stets feststellen können, daß nur dort, wo nichts los ist, der „Afrikaner" der erste ist; sobald aber das Geknatter losgeht, ist es die Legion, die in der vordersten Linie kämpft. Oft schon ist es vorgekommen, daß die Legion die Afrikaner mit dem Kolben antreiben mußte, sonst hätten sich diese „mit Todesverachtung kämpfenden Afrikaner", die die Niederlage der Kaiserlichen Garde auf dem Birkenfelde herbeiführen sollen, hinter Felsblöcke versteckt oder den kranken Mann gespielt. Bei allen Kreuz- und Querzügen durch Marokko in den letzten Monaten findet man ohne Ausnahme die Legion als Heldin des Tages; wird wirklich einmal ein Afrikaner verletzt oder gar getötet, so ist das geradezu eine Ausnahme.

Die afrikanischen Schützen, eben jene vielgenannten „Afrikaner" sind taktisch unmöglich. Allerdings ist es Frankreich, das die minderwertigen Verdienste dieser Truppe in den Himmel hebt. Wir Fremdenlegionäre sind über diese „Soldaten", wenn ich den Titel „Soldat" für solche Feiglinge, die vor einer Kugel zittern, geschweige denn jemals den Kruppschen Zuckerbüten ernstlich standhalten können, auf Grund unserer vielseitigen Erfahrungen anderer Meinung. Frankreich wird mit diesen Truppen noch Enttäuschung über Enttäuschung erleben, oder will man in Frankreich absichtlich über die Truppenmeutereien der jüngsten Zeit hinwegsehen? Es darf sogar jene Truppe nicht einmal ein Gefecht selbständig führen, weil sie schon oftmals mit dem Feind gemeinsame Sache gemacht hat, und ein Feldzug, wie er hier geführt wird, viel weniger verlustreicher ist, als gegen eine europäische Macht, ganz abgesehen davon, daß die Afrikaner in der gemäßigten Zone völlig unbrauchbar sind.

Ich kann daher zum hundertsten Jahrestage der deutschen Auferstehung meinem, allerdings von mir und vielen andern im Leichtsinn schnöde verlassenen, aber nicht vergessenen Heimatland gratulieren in der festen Zuversicht, daß unser Deutschland noch recht lange besteht und seinen Feinden zeigt, daß ihr großes Geschrei ihm keine Angst macht.

hup. Das Reichsmarineamt über Mitwirkung der Handelsschiffe in Kriegszeiten.

Das nautische Departement des Reichsmarineamts hat, wie uns aus Marinekreisen mitgeteilt wird, an alle Kapitäne und Schiffsoffiziere der deutschen Handelsmarine eine bemerkenswerte Ermahnung über ihre Mitwirkung bei einem etwaigen zukünftigen Kriege gerichtet. Es weist darauf hin, daß bei drohender Kriegsgefahr und im Seekriege eine gute und sichere Nachrichtenübermittelung über alles, was der Schiffer auf See sieht, von großer Wichtigkeit für die Leitung der militärischen Handlungen ist. Jeder deutsche Kapitän und Schiffsoffizier sollte sich darüber klar sein, wie in dem Flugblatt bemerkt wird, daß auch seine persönliche Mitarbeit in dieser Hinsicht von Bedeutung sein kann. Im Ernstfalle wird aber nur das Mittel sicher arbeiten, daß schon im Frieden eifrigst geübt wird und ein Allgemeingut der Seefahrer ist. Neben dem modernen Hilfsmittel der Funkentelegraphie wird stets die direkte Signalverständigung von Schiff zu Schiff und mit Küstensignalstationen — vornehmlich das Morsen bei Tag und Nacht — ihre alte hohe Bedeutung erhalten. Noch aber stehen die Leistungen im Morsen auf den meisten Schiffen unserer Handelsmarine auf einer niedrigen Stufe. Weit überlegen ist uns darin der englische Schiffer. Ihm ist vor allem der Gedanke in Fleisch und Blut übergegangen, daß die sichere und praktische Durchführung der Signalverständigung auf See ein Bestandteil der Kriegsbereitschaft zur See ist. Er dient durch stete Übungen bewußt dem Vaterlande, indem ihm das zu erstrebende Ziel vor Augen steht, die eigene Flotte auf allen Meeren über jede Schiffsbewegung unterrichten zu können. Aber, was der englische Seemann kann, das kann der deutsche ebenso gut. An ihn sind diese Worte gerichtet, um ihn darauf hinzuweisen, daß wir noch weit entfernt vom Ziele sind und daß eine weitgehende Vervollkommnung der Signalkenntnis eine dringende Notwendigkeit ist. Nur Übung macht den Meister! Jede Gelegenheit des Zusammenliegens, besonders mit deutschen Kriegs- und Handelsschiffen im In- und Auslande, jedes Zusammentreffen auf See mit Schiffen aller Nationen bei Tage und Nacht, sollte zu Morseübungen wahrgenommen werden. Die Seeleute werden also darauf hingewiesen, sich schon in Friedenszeiten mit einer genauen Nachrichtengebung und Signalverständigung vertraut zu machen, damit sie im Kriege auch ihren Teil zur Verteidigung beitragen.

‡ Das Reichsgericht über die staatsrechtliche Stellung der Cumberländer.

Über die staatsrechtliche Stellung der Cumberländer hat, wie uns geschrieben wird, das Reichsgericht vor einiger Zeit ein Urteil gefällt, das gerade jetzt aus Anlaß des Besuches des Prinzen Ernst August von Cumberland beim Kaiser und der daran geknüpften Erörterungen über künftige Möglichkeiten von großem Interesse ist. In der ersten Entscheidung eines Prozesses hat das Gericht den Grundsatz aufgestellt, daß der Herzog von Cumberland im staatsrechtlichen Sinne Landesherr des Herzogtums Braunschweig und darum braunschweigischer Staatsangehöriger sei und das Recht der Exterritorialität besitze. Den Beweis für die Richtigkeit dieser Auffassung hatte das Gericht nicht gegeben. Das Reichsgericht entschied, daß der Satz unhaltbar sei. Bereits die neue Landschaftsordnung von 1832 erklärt zum Landesherrn nur denjenigen, der im Besitz der Staatsgewalt ist, auch wenn er noch minderjährig und infolgedessen zur Ausübung dieser Gewalt unfähig ist. Auch das Gesetz von 1879, das die vorläufige Regelung der Regierungsverhältnisse bei einer Thronerledigung betrifft, folgt dem gleichen Grundsatz. Es stellt der abstrakten Berufung des erbberechtigten Thronfolgers zum Thron die Innehabung der Regierungsgewalt gegenüber. Die Folge der von welfischer Seite erhobenen Bekämpfung, der auf Grund dieses Gesetzes gewählte Regent übe die Regentschaft nur für den berechtigten Thronfolger aus, war das Gesetz, das im Jahre 1902 den betreffenden Paragraphen des Gesetzes von 1870 erläuterte. Dadurch ist jeder Zweifel aufgehoben, da die Regentschaft nicht im Namen des Thronfolgers geführt wird. Es ist darin auch deutlich gesagt, daß die Regentschaft ohne Rücksichtnahme auf einen Wechsel in der Person des zum Thron Berufenen weitergeführt wird, bis ein Thronfolger die Regierung antritt. Davon, daß der Herzog von Cumberland Landesherr von Braunschweig sei, kann jetzt keine Rede mehr sein. Er hat lediglich durch die Berufung zum Thron die braunschweigische Staatszugehörigkeit nicht erworben. Der Grundsatz des Staatsrechts, daß der Landesherr die Staatsangehörigkeit seines Landes erwerbe, beruht auf der Analogie der Beamtenstellung. Wenn aber die Geschäfte des Staates weder von dem Fürsten, noch in seinem Namen geführt werden, so kann diese Analogie nicht herangezogen werden. Wenn der Herzog von Cumberland trotz seines langjährigen und dauernden Aufenthaltes im Auslande überhaupt noch deutscher sein sollte, so könnte er nur preußischer Staatsangehöriger sein, diese Eigenschaft habe er durch die Vorgänge des Jahres 1866 erworben. Daß er das Recht der Exterritorialität genieße, kann auch nicht anerkannt werden. Dieses Recht kommt nur den Fürsten zu, die die Regierung selbst führen oder, wo sie in ihrem Namen geführt wird, denn die Unabhängigkeit des Staates läßt Abhängigkeit die seines Vertreters von einem anderen Staate nicht zu.

Mp. Gestörte Homogenität?

Unter dieser Überschrift ergeht sich die „Militärisch-politische Korrespondenz" in geheimnisvollen Andeutungen, indem sie zugleich noch folgenden Partherpfeil auf den Reichskanzler abschießt:

„Zwischen dem Reichskanzler und dem preußischen Landwirtschaftsminister hat es einige Unstimmigkeit gegeben. Herr v. Bethmann-Hollweg, der sich ausgesprochenermaßen auch weiter auf das Zentrum bei der Lösung der noch anstehenden parlamentarischen Aufgaben im Reiche zu stützen wünscht, soll „zunächst" sehr peinlich über den scharfen Vorstoß gegen das Zentrum berührt worden sein, den Freiherr von Schorlemer bei der dritten Lesung des Besitzbefestigungsgesetzes im Preußischen Abgeordnetenhause unternommen hat. Dagegen verlautet u. a. seitens rechtsstehender Parlamentarier, daß der Kaiser die Haltung seines besonderen Vertrauensmannes Schorlemer gebilligt habe, wie er auch gegen das Vorgehen des Zentrums in der elsaß-lothringischen Frage sich bereits sehr verstimmt ausgesprochen hätte. Es scheint, nach der gleichen Quelle, nicht ausgeschlossen, daß die nächsten Wochen Veränderungen in der Besetzung hoher Staatsstellen bringen. In Verbindung mit dieser Ansicht verdient registriert zu werden, daß ein vielgenannter deutsch-konservativer Reichstagsabgeordneter, der ein Ostmarkenmandat inne hat, mit Bestimmtheit als für einen Posten im preußischen Staatsministerium ausersehen bezeichnet wird."

Von den letzten Conjekturen, die wir auf ihren wahren Wert zu prüfen augenblicklich nicht in der Lage sind, können wir hier ruhig absehen. Mehr Interesse verdient der versteckte Angriff gegen den Reichskanzler, den ein angeblicher Wunsch eines Zusammenarbeitens mit dem Zentrum allen wahrhaften „Nationalen" verdächtig machen soll. Übrigens würde dieser Wunsch, von dem wir nicht wissen, ob er beim Reichskanzler besteht, sehr verständig sein und von einem klaren Erfassen der realen parteipolitischen Machtverhältnisse Zeugnis ablegen, da bekanntlich das Zentrum ungefähr ein Drittel aller bürgerlichen Mandate inne hat. Andes gehören zum stützen zwei, einer der sich stützt und der andere, auf den man sich stützt. Diese letzte Rolle ist nicht immer angenehm und bringt für eine politische Partei eine Gebundenheit mit sich, von der wir bezweifeln, daß die Zentrumsfraktion dazu bereit sein wird.

Der Wechsel in der Leitung der Kreuzzeitung

hat sich am 1. Juni vollzogen. Der bisherige Chefredakteur Ministerialdirektor a. D. Dr. Hermes, welcher seit Februar 1905 an die Spitze der redaktionellen und geschäftlichen Leitung der Kreuzzeitung stand, nimmt heute in einem längeren Abschiedswort, in dem er besonders die Bedeutung der Kreuzzeitung für den konservativen Gedanken betont, von dem Blatte und den Lesern desselben Abschied. Herr Dr. Hermes, der sich auch um die Organisation der deutschen Presse sehr verdient gemacht hat, wird sich dem Vernehmen nach vollständig in das Privatleben zurückziehen. Die Chefredaktion der Kreuzzeitung übernimmt an seiner Stelle Dr. Theodor Müller-Fürer, der langjährige erste Mitarbeiter der Kreuzzeitung auf dem Gebiete der inneren Politik und Verfasser der Wochenrundschauen der Kreuzzeitung, so daß die Kreuzzeitung im alten Geiste weitergeführt werden wird. Der neue geschäftliche Leiter der Kreuzzeitung wird noch nicht genannt.

Eine sozialdemokratische Flucht in die Öffentlichkeit.

Über eine Palastrevolution im Vorwärts berichtet dieser selber:

Der sozialdemokratische Landtagsabgeordneter Ströbel, der seit 1900 Redakteur des Vorwärts ist, hat am 10. Mai unter dem Titel „Eine Flucht in die Öffentlichkeit" in der Leipz. Volksztg. einen Artikel veröffentlicht, worin er die Behauptung aufstellte, „daß der Vorwärts für alle Diskussionen, die sich auf künstlerische Fragen beziehen gesperrt" sei und daß er zur „Beseitigung einer nachgerade unerträglichen Kalamität" die Öffentlichkeit anrufen müsse. Dazu sei er um so mehr gezwungen, als eine „Preßkommission, die überwiegend aus nur politisch Interessierten und Geschulten zusammengesetzt ist", „die volle Tragweite und totale Unhaltbarkeit des am Vorwärts herrschenden Zustandes nicht voll erfaßt und womöglich gar ein Literatengezänk glaubt, wo es sich doch um wichtigste geistige Lebensinteressen der Partei handelt!" „Gerade deshalb", schrieb er, „begnüge ich mich auch nicht mit dem üblichen Instanzenzug, sondern appeliere an das demokratische Gefühl, das künstlerische Interesse der breitesten Parteiöffentlichkeit."

Die Preßkommission des Vorwärts rügt sowohl das Verhalten der Leipz. Ztg., die dem Abgeordneten Ströbel ihre Spalten öffnete, aber eine Entgegnung eines zweiten Vorwärtsredakteurs ablehnte, als auch des Abg. Ströbel, der den Vorwärts diskrediert habe. Ströbel hatte die „Flucht in die Öffentlichkeit" vollzogen, weil ein Redaktionskollege eine Erwiderung auf einen Artikel eines anderen Kollegen im Vorwärts abgelehnt hatte. Also Vergewaltigung über Vergewaltigung im roten Lager!

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Wien, 1. Juni. Die Lemberger Polizeibehörde hat den Baron Rudolf König und seine Frau Therese, den russischen Staatsangehörigen Andreas Kolosowski und noch zwei andere Personen wegen Spionage verhaftet. Bei der in der Wohnung Königs vorgenommenen Haussuchung wurde ein kompromittierender Brief gefunden, der über die militärischen Verhältnisse und verschiedene Einrichtungen in Galizien ausführliche Mitteilungen enthält. Baronin Therese König war bemüht, diesen Brief beiseite zu schaffen. König gibt an, daß er russischer Untertan sei, seit Jahren aber als Direktor einer Theatertruppe und später als Hotelier in Rußland gelebt habe. Es wurde jedoch festgestellt, daß er gegen hohes Honorar im Dienste des Generalstabs in Kiew stand.

Budapest, 1. Juni. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses legte vor Eintritt in die Tagesordnung der Abg. Franz Kossuth die Forderungen der koalierten Opposition dar, die diese hinsichtlich des Wahlrechts und der Wehrreform erhebt. Bezüglich der Wahlreform erklärte Kossuth, daß jeder 24jährige Staatsbürger, der des Lebens und Schreibens kundig sei, und den Nachweis erbringe, daß er ein Jahr sich in Ungarn aufgehalten habe, das Wahlrecht erhalten solle. Zur Wehrreform sagte Kossuth, die koalierte Opposition wäre bereit, ein mehrjähriges Provisorium zu bewilligen, das die Rekrutenerhöhung der definitiven Wehrvorlage genehmigt und die zweijährige Dienstzeit einführt. Ministerpräsident Lukacz erklärte, er werde den Vorschlag in Erwägung ziehen und seinen Standpunkt zu den Anträgen der Opposition demnächst mitteilen.

Der Orient.

Konstantinopel, 1. Juni. In der heutigen Sitzung der Kammer verlas der Präsident Depeschen mehrerer Städte Albaniens, in denen diese ihre Treue beteuern und die Machenschaften der Agitatoren verurteilen. Der Abgeordnete für Prizrend, Tewfik, bat um eine Erklärung der Regierung über die Vorgänge in Albanien. Der Minister des Innern erklärte, er verspreche, die Antwort in der nächsten Sitzung zu erteilen, könne aber schon heute sagen, daß die Albaner vom Gefühl der unerschütterlichen Treue für die Regierung beseelt seien. Es handle sich nur um einige lokale Zwischenfälle. Die Regierung habe alle notwendigen Maßnahmen getroffen. Die Kammer erörterte weiterhin die Steuerzuschläge, die von der Stadtpräfektur auf dem Wege der Verordnung eingeführt worden sind. Auf die Einwände, daß diese Art der Steuerzuschläge der Verfassung widerspreche, da die Verfassung provisorische Gesetze nur gestatte, wenn das Land in Gefahr sei, erwiderte Minister Talaat, diese Steuerzuschläge wären unerläßlich, weil die Präfektur den Beamten Ende dieses Monats sonst kein Geld hätte zahlen können. Die Kammer hielt die Erklärungen des Ministers für genügend und verwies die Vorlage an eine Kommission. Hierauf wurde in die Erörterung eines provisorischen Gesetzes eingetreten, das der Regierung das Recht gibt, Versammlungen auf öffentlichen Wegen zu verhindern. Der Gesetzentwurf wurde von den Armeniern und Bulgaren als eine reaktionäre Maßregel, die geheime Organisationen begünstigen könnte, heftig bekämpft. Trotz lärmender Zwischenrufe beendete die Kammer die erste Lesung des Entwurfs.

Nord-West-Flug.

Erster Tag, Sonntag, den 2. Juni.

Man soll mit dem Geschick nicht hadern — diesen Grundsatz dürfte sich der Luftschiffahrtverein Münster über alles einprägen. Wenn je ein Verein in Münster vom Pech gewissermaßen verfolgt wird — so weit es Flugveranstaltungen anbelangt — so ist es der Luftschiffahrtverein. Nach den beiden Fehlschlägen des vergangenen Jahres beim Deutschen Rundflug und beim Flugtag im Oktober hoffte der Verein mit der gut vorbereiteten und mit Nennungen reich bedachten Veranstaltung des Nord-Westfluges sämtliche Scharten wieder auswetzen zu können und, wenn auch die Veranstaltung in der Stunde, wo diese Zeilen geschrieben werden, noch nicht zu Ende geführt ist und der „Clou", der Zeppelinbesuch, noch bevorsteht, so muß doch der erste Tag als ein durch die Ungunst der Verhältnisse herbeigeführter Fehlschlag bezeichnet werden. Und doch erregte noch der zum großen Teil durch den Besuch des Parsevalluftschiffes „Charlotte" gesicherte glückliche Beginn der Veranstaltung den Neid der anderen Vereine der ersten Etappe Minden und Osnabrück, die gestern dem enttäuschten Publikum nichts anderes bieten konnten als „Konzert und Restauration auf dem Flugplatz", wie der Flugplatz Minden gestern abend lakonisch zum hiesigen Flugplatz meldete.

Trotzdem die Wetterausschten am Ende der Woche noch die denkbar besten waren, machte sich am Samstagvormittag bereits ein langsames, aber stetiges Sinken des Barometers bemerkbar, das aber erst in seiner ganzen Tragweite erfaßt wurde, als am Samstagabend das Observatorium Aachen eine Wetterprognose stellte, die geradezu hundsmiserabel war. „Gewitter mit Regenböen ꝛc. waren noch so das Gelindeste des inhaltschweren Wettertelegramms. Wenn auch die Frankfurter Wetterwarte die Wetterlage nicht so pessimistisch auffaßte, wie Aachen, so mußte Münster, das von Aachen weit mehr abhängig ist, als von einer anderen Wetterstelle, sich doch sagen, die Sache kann schief gehen. Und sie ist schief gegangen, wenn auch die erste Nummer des Programms.

der Besuch des Parsevalluftschiffes „Charlotte"

sich mit einer geradezu verblüffenden Pünktlichkeit abspielte. Es fehlte auch noch nicht der Bruchteil einer Sekunde an der vertraglich festgelegten Zeit — 7½ Uhr — als die Gondel des Luftschiffes den Boden berührte. Bereits ¼ Stunde vorher wurde der gelbe Fisch am westlichen Horizont im Nebel

---

6)

Die hölzernen Teller.

Erzählung von Gustav Nieritz.

(Schluß.)

Wie dem Lukas dabei zumute war, läßt sich leicht ermessen. Er sah und hörte nur das einzige Paar, auf welchem sengend sein Blick geheftet blieb.

Plötzlich erhielt Lukas einen leichten Schlag auf die Schulter. „Donner und Danzig!" sprach des Majors Stimme — „was stehst du wie ein Olgötze hier? Auf den Dienst gepaßt oder das Donnerwetter soll — ha! alle Wetter! ist das nicht die niedliche Tellerlieferantentochter dort? Ei, ei, wie kommt diese hierher? Und wer ist ihr Galan, an dessen Arm sie hängt?"

„Das ist" — platzte Lukas heraus — „der wilde Max, Student in Wittenberg."

„Wie?" — entgegnete der Major — „derselbe, welcher deine Hand für einen Holzteller angesehen und ihr das Landeswappen aufgebrannt hat?"

Lukas fuhr zusammen. „Woher wissen Euer Gnaden?" stammelte er betroffen.

„Ich weiß alles" — erwiderte der Major — „und mehr wie du. Vor allen Dingen aber gehe ich, dem ungebetenen Gast auf den Zahn zu fühlen. Erwarte mich hier, Bürschchen!"

Der Major näherte sich jetzt dem eingeschlichenen Paare.

„Ei, guten Tag, Tellerjungfer!" hob er zu Trudchen spöttisch an — „welchen fahrenden Ritter hat Sie denn zu ihrem Führer?"

Der Student erbleichte. Bald jedoch ermannte er sich wieder. Er langte aus der Tasche eine goldgeränderte und reich verzierte Karte hervor, welche er mit vornehmtuender Miene dem Major vorhielt.

„Graf von Bellegarde" — las der Major — „Kammerherr Sr. Majestät des Königs von Preußen."

„Jammerherr, aber nicht Kammerherr, mag Er sein, Patron!" polterte der Major heraus. „Und Sie, Jungfer Teller, sollte sich in ihre Seele hineinschämen, mit einem solchen Windbeutel und Betrüger sich abzugeben. Marsch! in jenen Winkel einstweilen, wo ich eine Schildwache für euch sauberes Paar aufgestellt habe."

Und der Major trieb den Studenten und dessen Schöne vor sich hin, bis sie vor dem armen Lukas standen. Diesem gebot der Major: „Du bewachst diese beiden und absonderlich deinen Brennburschen. Sollte er Miene machen, entwischen zu wollen, so rufst du laut nach der Wache. Du haftest mit deinem Kopfe für das edle Paar. Schon länger munkelt man, daß sich hier alltäglich Raubbienen einschleichen und füttern lassen, ohne das Recht dazu zu haben. Einmal im Säubern begriffen, geh' ich, auch den übrigen Drohnen das Handwerk zu legen, welche, ohne hochzeitliches Kleid zu tragen, dem Hochzeitsmahle beiwohnen."

Das Büchlein, welches die Festlichkeiten jenes Prunklagers haarklein beschreibt, erzählt, daß wirklich eine Anzahl solcher ungebetenen Gäste in dem königlichen Schaugebäude und unter der vornehmen Menge entdeckt worden sind. Diese Drohnen bestanden größtenteils aus Studenten, welche sich im Lager der Taschenspielerkunst befleißigt und sich auf diese Weise der Eintrittskarten vornehmer Kavaliers bemächtigt hatten. Mit Ausnahme des wilden Max, den der Major von Orbschelwitz zu seiner Verfügung beanspruchte, wurden jene Kartendiebe durch öffentliche Verhöhnung und schimpfliche Ausweisung aus dem Lager bestraft. Sie verließen dasselbe unter einem zahlreichen Gefolge von Gassenbuben, welche sie unter dem Geschrei: „Naschkatzen! Naschkatzen!" begleiteten.

Nachdem jene Säuberung vollbracht worden war, ließ der Major seine Gefangenen nebst deren Wächter nach seinem Lagerzelte abmarschieren. Die hübsche Gertrud, ja sogar der wilde Max hatten vergebens an ihren Wächter die schönsten Worte und Bitten um Freilassung verschwendet. Der soldatische Gehorsam und die vernommene Drohung hatten bei Lukas über jede Regung eines weichen, liebenden und vergebenden Herzens gesiegt.

In seinem Zelte hielt der Major Gericht über die Schuldigen.

„Dieweil Er" — hob er zu dem Studenten an — „ein nichtsnutziger Bursche ist, der, anstatt fleißig zu studieren, nichts als Teufeleien ausübt, seines Vaters Geld totschlägt, ihm und andern Menschen lauter angebranntes Herzeleid zufügt: so habe ich, mit Vorwissen und Genehmigung Seiner Exzellenz des Generalfeldmarschalls von Wackerbarth, Seine Besserung mir vorgenommen. Ich darf mich rühmen, schon manchen liederlichen Kerl in einen ehrlichen und ordentlichen Menschen umgewandelt zu haben. Lukas Hillner! ziehe Er flugs Seinen Soldatenrock aus und den Seinen dafür wieder an. Er ist frei, gerechtfertigt und kann hingehen, wohin es Ihm beliebt. Nachdem Er gestern früh durch Schreien gegen den tauben Schulmeister aus dem Schlafe mich geweckt hatte, habe ich Seine Sache genauer untersucht und Seine Unschuld an der Tellermauserei erkannt. Vom Dienste bringen mag ich den Heber und Leger des großartigen Betruges nicht; denn gar viele seinesgleichen müßten dann mit ihm zugleich gehen. Allein tüchtig eingeheizt habe ich ihm, so daß er auf längere Zeit genug daran haben wird. Auch ist er bereits in etwas bezahlt worden. Ein niederfallender Raketenstab hat den Hofpaukeninspektor gerade auf die Lügenstirn getroffen und nicht unerheblich verletzt, so daß er alleweile noch krank darniederliegt. Allein derselbe Raketenstab ist zugleich der Schlüssel zu des Inspektors Gewissen geworden, ohne welchen er mir die Wahrheit nicht gebeichtet haben würde. Des Hoftaschenspielers Joseph Verwendung bedarf Er nun nicht, mein Lieber! Was dieser kann, das vermag ich auch noch. Der Konsistorialpräsident ist mein alter Freund und heute hier im Lager anwesend. Ich habe mit ihm gesprochen, und er hat mir versprochen, daß Er des alten Schulmeisters Substitut und sogleich so besoldet werden soll, daß Er, wohl zu seinem Vergnügen, doch nicht mehr aus Not drechseln darf. Er sieht, mein lieber Lukas, daß der von Orbschelwitz zwar ein bärbeißiger, zugleich aber auch ein ehrlicher Kerl ist, welcher gegen die Spitzbuben Krieg führt, allen ehrlichen Kerlen dagegen zu ihrem Rechte zu verhelfen sucht. Will Er zum Abschiede noch einen guten Rat von mir hinnehmen, so ist es der: Reiße Er die Neigung zu dieser Jungfer aus seinem Herzen. Glaube Er mir, Er wird nicht glücklich mit ihr sein, selbst wenn sie Ihn noch nähme und der Vater einwilligte. Die Hand her, ehrlicher Lukas! wir bleiben Freunde, so lange wie die Ehrlichkeit währt."

Ein schweres Geldpäckchen blieb in des jungen Mannes Hand zurück, nachdem sie die des Majors herzlich gedrückt hatte.

„Still!" gebot er dem Dankstammelnden — „das Handgeld des Soldaten ist zum Reisegeld geworden. Bringe Er Seiner Mutter einen schönen Gruß von mir. Sie aber, Jungfer Teller!" wendete sich der Major zur weinenden Gertrud — „mag zu ihrem Vater zurückkehren. Demselben lasse ich sagen, daß ehrlich am längsten währe und nur ehrlich erworbenes Gut an den dritten Erben komme."

Der so unverhofft in einen gemeinen Rekruten umgewandelte königliche Kammerherr und Graf von Bellegarde, sonst der wilde Max geheißen, sah mit niedergeschlagenen Blicken dem rasch sich entfernenden Paare nach, das unter den verschiedensten Gefühlen das Lager verließ. Schweigsam ging Lukas neben Gertrud, bis sie Hillner gefunden. Hier nahm er Abschied von beiden, indem er kalt und kurz erklärte, allein in der Heimat zurückkehren zu wollen. Er zog die Straße ohne eine andere Begleitung als seine eigenen Gedanken und Empfindungen über alles das, was in den letzten Wochen ihm widerfahren. Wunderbar war die Wandlung, die mit ihm vorging, denn mit jedem Schritte ward sein Herz leichter, und am zweiten Abende seiner Wanderschaft, als er in der Ferne den Ort erblickte, wo ein treues Mutterherz seiner harrte, atmete er tief auf, und er ward sich bewußt, daß er frei geworden von einer Leidenschaft zu einem Mädchen, die seiner nicht würdig war.

Bald lag der heimgekehrte Sohn an der Brust der vor Freude weinenden Mutter, und die Geschwister sprangen fröhlich um den Bruder. In späterer Abendstunde, als alles um sie her im Schlafe lag, saß Lukas neben der Mutter und erzählte, was er erfahren, und wie der Vetter schlecht und der Major edel an ihm gehandelt. „Und Gertrud?" fragte endlich die Mutter, als Lukas diese gar nicht erwähnte. „Mutter," antwortete er, „mein Herz ist frei geworden da draußen in Gottes herrlicher Natur. Wo ein ehrlicher Mann nicht achten kann, da darf er auch nicht lieben."

* * *

Der wilde Max wurde unter der Muskete zahm und durch die strenge Manneszucht des Majors von Orbschelwitz in einen ordentlichen und arbeitsamen Menschen umgewandelt. Nach überstandenen Dienstjahren erhielt er eine Akziseinnehmerstelle, die ihren Mann nährte. Lange vorher hatte die hübsche Gertrud einen reichen Müller geheiratet. Ihre Ehe war keine glückliche, indem der Müller der Trunkenheit sich ergab und seine Frau mißhandelte. Gertruds Vater, dessen großartige Betrügerei nicht verborgen blieb, traf die verdiente Verachtung aller guten und ehrlichen Leute, was den Händler um so tiefer schmerzte, da er viel Ehrgeiz besaß und der angesehenste Mann in seinem Orte sein wollte. Der alte Schulmeister, dessen Taubheit so großen Anteil an der glücklichen Umgestaltung von des Lukas Schicksal gehabt hatte, ward von dem dankbaren jungen Manne wie sein leiblicher Vater gepflegt und geliebt.

aufsteigend vom Flugplatz aus gesichtet, und nach einer großen Schleife über der Stadt erschien das Luftschiff über dem Flugplatz und landete, nachdem es hier noch eine große Schleife gefahren und seine Spitze gegen den Wind gestellt hatte, sehr glatt. Die 12 Passagiere machten nun zunächst 11 Herren des Vorstandes des Luftschiffahrtvereins zu einer kurzen Rundfahrt über Münster Platz. Nach einer Fahrt von 17 Minuten landete das Luftschiff wieder glatt und sicher, trotz der Kürze der Zeit waren alle Teilnehmer vollauf befriedigt, da sie das unvergleichlich schöne Bild, das Münster, namentlich die Altstadt, aus der Vogelschau bietet, und das die liebe Sonne für wenige Minuten — die einzigen am ganzen Tage — mit ihrem Scheine zaghaft beleuchtete, in seiner ganzen Schönheit genießen konnten. Und schon standen wieder 12 Fahrtlustige bereit, die diesmal in einer halbstündigen Fahrt in einem großen Bogen um Münster herum von dem Führer des Luftschiffes, Oberleutnant Meyer, zur Loddenheide gesteuert wurden. Leider zwang die Wetterlage den Führer, von weiteren Rundfahrten, zu der noch zahlreiche Anmeldungen vorlagen, Abstand zu nehmen und zur Rückfahrt zu drängen, zu der 10 Teilnehmer — zwei Damen und acht Herren — in der Gondel Platz nahmen. Gegen 10 Uhr war es, als das Luftschiff Münster wieder verließ, und nach einer Fahrtzeit von 1 Stunde und 4 Minuten lag es schon wieder vor der Halle in Wanne. Die Fahrt ging genau wie bei der Hinfahrt über Dülmen, Haltern und in einer Höhe von etwa 300 Metern. Die schnelle Fahrt, die jetzt gegen den Wind ging, machte dem Luftschiff, das sich in seiner ganzen Aufmachung äußert vorteilhaft präsentierte, alle Ehre. Es war die erste größere Überlandfahrt, die es nach Münster machte, aber nicht die letzte. Es lagen bereits sehr viele Anmeldungen vor für weitere Fahrten, falls das Luftschiff morgen wieder mit der „Viktoria Luise" nach Münster fahre. Die Verhandlungen wegen eines zweiten Besuches am Dienstag waren gestern abend auch schon dem Abschlusse nahe, als es dem Vorstande des Luftschiffahrtvereins Münster doch geraten erschien, wegen des zur Stunde noch ungewissen Ausganges des Nord-Westfluges den Besuch auf einen der nächsten Sonntage zu verschieben. Es sollen dann von Münster aus strahlenförmig Fahrten nach den größeren Orten des Münsterlandes unternommen werden. Die freudige Aufnahme, die das Luftschiff in Münster gefunden hat, wird ihm auch im Münsterland gewiß sein. Als das Luftschiff Münster verlassen hatte, wandte sich das Interesse ausschließlich dem

Schicksal der Flieger

zu. Eine große Enttäuschung war es bereits am Samstag dem Verein, daß von den 15 gemeldeten Fliegern nur 5 oder 6 starten würden, und zwar sicher: Krieger, Schirrmeister, Wiencziers, Lindpaintner und Sedlmayer, wahrscheinlich war nur noch der Start von Caspar. Woran es lag, daß die übrigen 9 Flieger nicht wenigstens am Start erschienen, darüber verlautete nichts, nur von Suvelack nahm man an, daß er wegen seines am Pfingstmontag in Gelsenkirchen—Rotthausen zerbrochenen Apparates nicht am Start erscheinen konnte. Seitdem Suvelack der „Taube" untreu geworden ist, scheint ihn das Fliegerglück verlassen zu haben. Vollmöller konnte nicht starten, weil er inzwischen auch schon wieder den Oertz-Eindecker, „den Apparat der Zukunft", wie er in Fachkreisen genannt wurde, gewechselt hat. Das war nach der Ausschreibung nicht zulässig. Es würde zu weit führen, an dieser Stelle Betrachtungen anzustellen über das Versagen eines Teiles unserer angesehensten deutschen Flieger, es sei dies einem Artikel nach Erledigung des Fluges vorbehalten, wenn er überhaupt erledigt und nicht heute vorzeitig abgebrochen und auf einen späteren Zeitpunkt verlegt wird.

Die ersten Meldungen, welche durch unsere Extrablätter auf dem Flugplatz verteilt wurden, lauteten nicht ermutigend und ließen es ausgeschlossen erscheinen, daß noch am Vormittag ein Flieger ankommen würde. Nur 2 Flieger, Krieger und Schirrmeister, waren von Bremen abgeflogen; aber ehe sie die erste Zwischenlandung erreicht hatten, lagen sie schon auf der Strecke, ersterer wegen Schadens am Apparat bei Uchte, letzterer wegen Benzinmangel bei Liebenau bei Nienburg. Von Lindpaintner hieß es, daß er zwar gestartet, aber sofort wieder gelandet sei, da der Motor nicht funktioniere und er jetzt mit dem Einbau des neuen Motors beschäftigt sei. Schließlich um 10½ Uhr meldete Bremen, daß 3 oder 4 Flieger um 5 Uhr nachmittags starten würden. Aber so ungünstig diese Nachrichten auch waren, sie wirkten nicht so erschütternd auf das Publikum, als die Nachricht von dem tödlichen Absturz des Fliegers Buchstätter mit seinem Passagier, Leutnant Stille. Wenn es sich auch um keinen Teilnehmer am Nord-Westflug handelte, sondern um einen für die örtlichen Wettbewerbe in Bremen gewonnenen Flieger, so sagte sich das Publikum doch mit Recht, dieser Sturz wirkt nicht ermutigend auf die anderen noch ausstehenden Flieger.

Langsam entleerte sich der Platz, soweit die Besucher es nicht vorzogen, auf der Heide zu verbleiben bis zu

den Schauflügen,

die für nachmittags 5 Uhr angekündigt waren. Das Wetter schien sich in etwa zu bessern, so daß man ziemlich sicher annehmen konnte, daß die drei anwesenden Flieger Werntgen, Tweer und Krumsiek ihre Flüge würden erledigen können. Aber, als wenn der Himmel darauf gewartet hätte — kaum zeigte die Uhr 5, da wurde es unruhig in der Luft, ein Gewitter zog auf und ehe eine halbe Stunde verflossen war, da setzte es ein mit Sturm und Regen, der, so nötig er an und für sich war, zu dieser Stunde doch sehr ungelegen kam. Kurz nach 5 Uhr brachte Werntgen seinen Apparat auf die Flugbahn, aber der für den Flug in Münster eingebaute neue Motor hatte sich mit einer neuen Benzinsorte noch nicht genug vertraut gemacht. Ehe der geringfügige Schaden behoben war, setzte der starke Gewitterregen ein und es regnete ohne Unterlaß, so daß es auch mit diesem Teil der Veranstaltung leider nichts war. Das Publikum, das in dem großen neuen Schuppen des Luftschiffahrtvereins Schutz vor dem Unwetter gesucht hatte, verhielt sich musterhaft, es schimpfte nicht — wozu auch, da niemand eine Schuld an dem Fehlschlagen all' der schönen Pläne beizumessen war — und nahm zum Schluß folgende durch Extrablatt verbreitete

offizielle Mitteilung des Luftschiffahrtvereins,

mit Befriedigung auf:

Da heute aller Voraussicht nach das Schaufliegen nicht stattfinden kann, sind die Flieger für morgen nachmittag für das Schaufliegen gewonnen. Der Beginn des Fliegens richtet sich nach der Wetterlage. Die für Sonntag gelösten und bereits entwerteten Karten behalten für Montag Gültigkeit. Auch die bereits im Vorverkauf gelösten Karten gelten für das Schaufliegen. Neue Karten für das Schaufliegen kosten 1. Platz 1 Mk., 2 Platz 50 Pfg. Wann die Ankunft der Überlandflieger zu erwarten ist, kann zur Stunde nicht gesagt werden.

Bald lag der weite Platz mit dem öde und leer dastehenden Schuppen, mit Regenpfützen über und über besät, still da und das Publikum suchte sich die regenfreiesten Minuten aus, um wenigstens bis zur nächsten Haltestelle der Straßenbahn zu kommen, die gestern wieder einen glänzenden Tag — wie bei allen früheren Flugtagen — gehabt hat. Den eenen sin Uhl, is den annern sin Nachtigall!

Die letzte Nachricht von Bremen

lautete dahin, daß Krieger und Schirrmeister, sobald es die Witterung gestatte, ihren Flug fortsetzen würden. Lindpaintner und Sedlmayer, der um 8,03 Uhr noch offiziell gestartet war, sowie Wiencziers, der mit Protest wegen des nach 9 Uhr verweigerten Starts ebenfalls noch mitfliegen würde, mit Morgengrauen Bremen verlassen wollten und dann im Laufe des Montagmorgens in Münster sein könnten. Gelänge es aber keinem Flieger, bis Montagabend Münster zu erreichen, so würde sich der Arbeitsausschuß vielleicht dazu entschließen müssen, wenn auch schweren Herzens, den ganzen Flug abzubrechen und auf einen anderen Zeitpunkt dieses Jahres zu verschieben. Vielleicht werde der Entschluß leichter zu fassen sein in der Hoffnung, daß es dann dem Kriegsministerium möglich sein werde, die in Aussicht gestellten 5 Militärflieger, die jetzt wegen Mangel an Apparaten (!) nicht mitfliegen konnten, zu stellen.

Mangel an Apparaten! — wer denkt da nicht an

die Nationalflugspende,

für die gestern auf der Loddenheide von Altdeutschland, mit Orden und Ehrenzeichen dekorierten würdigen Veteranen, und Jungdeutschland, hoffnungsvoll und begeistert dreinschauenden Gymnasiasten, gesammelt und gehandelt wurde, gehandelt mit Kornblumen, Abzeichen und Postkarten. Und wenn die legitimen und illegitimen Besucher der Loddenheide — die Sammler besuchten auch die verehrlichen Zaungäste, die sich zu Tausenden vor den Absperrungen drängten, nur jeder einen Nickel gegeben haben, so wird sich ein ganz erfreuliches Ergebnis herausstellen. Die Herren, die sich der Arbeit angenommen hatten, haben prompte und exakte Arbeit geleistet: dafür gebührt ihnen Dank.

Zweiter Tag. Montag den 3. Juni.

Der Regen hat fast die ganze Nacht hindurch angehalten und die Wetteraussichten für heute nicht wesentlich verbessert, trotzdem das Barometer auf seiner Kurve nach unten zum Stillstand gekommen ist.

Das Programm für den heutigen Montag

ist vorläufig unverändert. Für das Schaufliegen ist wiederum die Stunde von 5 Uhr angesetzt. Die Karten vom Sonntag, auch wenn sie entwertet sind, berechtigen zum Eintritt.

Die Ankunft der Teilnehmer am Nordwestflug ist immer noch nicht ausgeschlossen. Die letzte von der Sportlichen Oberleitung herausgegebene Nachricht besagt: Die Berliner Wetterwarte meldet: In einer Höhe von 100 Metern hat der Wind eine Geschwindigkeit von 16 Sekundenmetern, in 500 Meter Höhe eine solche von 20 Sekundenmetern.

Minden, 3. Juni. (Eig. Drahtb.) Schirrmeister, der bei Uchte gelandet war, und Krieger, der bei Liebenau hatte niedergehen müssen, sind bei Minden startbereit und warten nur auf günstiges Wetter, um mit ihrem Passagier die Reise fortzusetzen.

Bremen, 3. Juni. (Eig. Drahtb.) Über den voraussichtlichen Start zum Nordwestflug wird folgendes bekannt gegeben:

Lindpaintner, der sich für heute morgen ¼4 Uhr gemeldet hatte, aber wohl mit Rücksicht auf das stark regnerische Wetter und den böigen Wind nicht am Start erschienen war, wird heute nachmittag bei gutem Wetter von Bremen aus starten.

Wincziers hat seinen Apparat eingepackt und wird ihn höchstwahrscheinlich nach Münster schicken, um von dort aus zu starten.

Sedlmayer scheidet ganz aus, weil sein Motor vollständig defekt ist.

Das Programm für den morgigen Dienstag,

in dessen Mittelpunkt der Besuch des Zeppelinluftschiffes steht, steht zurzeit noch wie vorgesehen fest. Wie die „Delag" aus Düsseldorf mitteilt, ist das Luftschiff gestern von seiner Fahrt nach Lippstadt wohlbehalten zurückgekehrt und die Wetterlage ist nicht so, daß die Fahrt jetzt schon abgesetzt werden muß. Die Fahrtleitung glaubt bestimmt, daß dieses nicht der Fall sein wird, sondern die Fahrt nach Münster morgen programmäßig vor sich gehen wird. Die endgültige Entscheidung fällt allerdings erst heute abend zwischen 6 und 7 Uhr. Sollte sie wider Erwarten absagend ausfallen, so werden wir diese Nachricht durch Extrablätter in der Stadt verbreiten. Vorläufig bleibt es bei dem festgesetzten Programm, auch die Extrazüge verkehren bestimmt.

Der Start in Bremen.

Von den gemeldeten 15 Berufs- und 4 Militär-Fliegern waren gestern morgen nur 4 Maschinen zum Start bereit, Krieger (Jeannin-Eindecker), Schirrmeister (Mars-Doppeldecker), Lindpaintner (Otto-Doppeldecker), und endlich Wiencziers (L. O. P.-Eindecker). Den Apparat, der von Lindpaintner gefahren wurde, hatte eigentlich von Baierlein gefahren werden sollen, Lindpaintner hatte seinen eigenen 100 pferdigen Doppeldecker gestern in Neuenlanderfelde in einem Kornacker festgefahren und übernahm deshalb die Maschine seines Kollegen. Als Krieger aufstieg, war es noch nicht abgemacht, wann Wincziers starten sollte. Krieger mit Leutnant Steffens als Begleiter wurde 6,25 Uhr abgelassen, beschrieb unter dem Beifall des zahlreichen Publikums die vorschriebene Schleife und flog dann über die Weser davon. 10 Minuten später folgte Schirrmeister mit Leutnant Zwickau und einem Monteur als Fahrgästen. Lindpaintner, der mit Hauptmann Mitschewsky 6 Uhr 50 Min. hochkam, schien mit seinem Motor nicht zufrieden sein und kam nach einer doppelten Runde vor den Tribünen wieder ab. Sein Start wurde, als innerhalb der ersten 5 Minuten abgebrochen, als nicht geschehen gestrichen.

Ein Todessturz zweier Flieger.

Als Lindpaintner seinen Motor nachsehen ließ, kam plötzlich der zweite Jeannin-Eindecker vom Schuppen her angeknattert, geführt von Buchstätter mit Leutnant Stille vom 77. Infanterie-Regiments in Celle, der sich freiwillig entschlossen hatte, ersteren zu begleiten. Wie später bekannt wurde, hatte sich Buchstätter noch plötzlich entschlossen, einen Stundenflug zu unternehmen, um daraufhin bei Konkurrenzen mitfahren zu können, was ihm bisher unmöglich war. Die Maschine stieg glatt auf und beschrieb die übliche Runde. Als sie dann wieder in die Bahn einbog und sich niederlassen wollte, mußte dem Führer wohl die Auslaufstrecke zu kurz erscheinen. Er zog plötzlich das Steuer scharf nach links und bog fast in einem Winkel von 90 Grad herum. Der nachstehende Wind faßte von unten her die Maschine und richtete sie steil auf. Man sah, wie der Apparat aus einer Höhe von 30 bis 40 Metern mit dem linken Flügel zu Boden sauste. Der Flügel zersplitterte und eine gewaltige Staubwolke verhüllte die Stätte des Unglücks. Man hörte den 1½ Zentner schweren Motor aufschlagen. Der Apparat knickte infolge des gewaltigen Aufstoßes in sich zusammen und begrub beide Insassen unter sich. Als die Staubwolke sich verzogen hatte, eilten hilfsbereite Leute, ein paar berittenete Schutzleute, Sanitätsmannschaften und Ärzte zur Unglücksstelle. Im nächsten Augenblick ballte schon der Ruf nach einer Metallsäge über den Platz. Einer gab ihn dem andern wieder und so füllte der Ruf nach der Metallsäge bald den weiten Startplatz. Aber alle Hilfsbereitschaft konnte nichts weiter tun, als den zusammengeklappten Apparat auseinanderschlagen, um die eingeklemmten Körper der Flieger herauszuholen. Leutnant Stille, der auf dem Vordersitz hinter dem Motor gesessen hatte, war so fest in Drähte und Maschinenteile eingeschlossen, daß man ihn, der am Unterkörper furchtbar verletzt war, nur mühsam herauslösen konnte. Er war auf der Stelle tot gewesen. Buchstätter, dem der Brustkorb eingedrückt war, und der außerdem einen Arm gebrochen hatte, wies, wie sein Fahrgast, schwere Schädelverletzungen auf, zeigte aber noch geringe Spuren von Leben. Er war aber ohne Puls, als er in einem Automobil zum Krankenhause gefahren wurde. Dort verstarb er bald nach seiner Einlieferung.

Eine toten Stille bemächtigte sich sogleich der Menge auf dem Startplatze. Die Musik brach ab und die Flaggen fielen auf Halbmast. Die weiteren Veranstaltungen wurden auf nachmittags 5 Uhr verschoben.

Der Flieger Albert Buchstätter war geborener Österreicher, 28 Jahre alt und früher auf der Motorenfabrik Gnome u. Dietrich Monteur. Er kam im Jahre 1910 als Monteur zu dem Flieger Lindpaintner. Diesen begleitete er auf allen seinen Überlandflügen. In Paris wurde er dann zum Flieger ausgebildet und machte auf einem Doppeldecker sein Examen. Im August 1911 machte er in Deutschland seine ersten Überlandflüge. Später ging er ganz zu dem System der Eindecker über. Er flog im März dieses Jahres von Johannisthal nach Hamburg. Im Johannisthal hatte er sich ein großes Ansehen als Flieger erworben. Letzthin wurde er von Jeannin engagiert und sollte seinen Eindecker jetzt fliegen. Bei dem ersten Versuch mit diesem Apparat hat ihn das Geschick ereilt.

Der Todesgenosse Leutnant Paul Stille aus Celle erst kürzlich aus Döberitz von einem Fliegerkommando in seine Garnison zurückgekehrt. Der nordwestdeutsche Rundflug sollte seine erste praktische Betätigung als Orientierungsoffizier sein. Leutnant Stille, ein geborener Berliner, war in Celle sehr bekannt und beliebt.

Aus der Stadt.

Münster, 3. Juni.

❐ **Kirchliche Ernennungen.** Rektor ✱ Leesing, Bernhard, zu Recklinghausen-Ost zum Pfarrer an Liebfrauen daselbst. Rektor ✱ Rölfing, Johann, zu Recklinghausen, zum Pfarrer in Recklinghausen St. Paul. Rektor ✱ Borgmann, Anton, zu Recklinghausen-Hillerheide, zum Pfarrer von St. Gertrud daselbst. Rektor ✱ Menneker, Josef, zu Recklinghausen-Hochlar zum Pfarrer zu St. Suitbert daselbst. Rektor ✱ Bröcker, Carl, zu Recklinghausen-Disteln, zum Pfarrer ad Stenn. Josephum daselbst. Kaplan ✱ Wiedehage, Carl, zu Hochlarmark zum 2. Kaplan in Hamborn-Marxloh. Kaplan ✱ Sasse, August, zu Marxloh (St. Paul), zum 3. Kaplan in Hüls (Dekanat Coesfeld). Kaplan ✱ Arians, Josef, zu Hüls, zum Rektor in Meerbeck (Pfarre Moers). 2. Kaplan ✱ Speer, Franz, zu Harnborn-Marxloh, zum 1. Kaplan daselbst. 3. Kaplan ✱ van Heukelum, Gerhard, zu Hüls, zum 2. Kaplan daselbst. Seminarpriester ✱ Dinkler, Wilhelm, zum Kaplan in Recklinghausen-Süd. Pfarrer ✱ Kempkes, Peter, zu Duisburg-Ruhrort, zum Pfarrer von Kevelaer.

‡ **Fahrraddiebstahl.** In der Nacht von Freitag zum Samstag wurden einem Anstreichermeister auf der Rozelerstraße drei wertvolle Herrenfahrräder und einem Schuppen im Hofe gestohlen. Als man am Morgen einen Polizeibeamten mit einem Polizeihund zur Stelle rief, stellte der Hund die Fährte fest und verfolgte die Spur bis zu einer Stiege beim jüdischen Friedhof. Hier fand man alle drei Räder unbeschädigt vor, die die Diebe wohl hierher gebracht hatten, um sie später abzuholen.

‡ **Ein aufregender Vorfall** ereignete sich am Samstagabend auf dem Bohlweg. Das Pferd eines herrschaftlichen Gefährts scheute und ging mit dem Wagen durch. Es kam dem am Bohlweg liegenden Graben zu nahe und stürzte hinein. Der Kutscher wurde vom Bock geschleudert; er erlitt glücklicherweise nur leichte Verletzungen. Das Pferd geriet dabei in einen Stacheldraht und erlitt erhebliche Verletzungen an den Beinen. An dem Wagen wurde nur eine Laterne zertrümmert. Glücklicherweise war der Wagen nicht besetzt.

‡ **Ein bedauerlicher Unfall** ereignete sich gestern auf der Loddenheide. Einem zur Absperrung bestimmten Kürassier scheute das Pferd. Der Reiter stürzte und wurde eine Strecke weit mitgeschleift. Er wurde erst von dem rasenden Tiere frei, als sich sein Stiefel vom Fuße löste. Der Mann wurde zunächst von der Sanitätswache des Flugplatzes, die auch sonst in einigen leichteren Fällen gestern in Tätigkeit treten mußte, in Pflege genommen und dann zum Lazarett gebracht. Wie uns auf Anfrage mitgeteilt wurde, ist in dem Befinden des Verunglückten eine leichte Besserung eingetreten. In der Nacht hat er das Bewußtsein wiedererlangt. Die Verletzungen bestehen in einem Schlüsselbeinbruch und einer Gehirnerschütterung.

Letzte Nachrichten.

Paris, 1. Juni. Königin Wilhelmine und Prinz Heinrich der Niederlande sind heute nachmittag 4 Uhr 15 Minuten hier eingetroffen und am Bahnhof vom Präsidenten Fallières sowie sämtlichen Ministern empfangen worden. Das Publikum bereitete ihnen einen sehr herzlichen Empfang.

Santiago de Kuba, 1. Juni. Die Regierungstruppen haben die aufständischen Neger geschlagen. 127 Aufständische und 18 bei ihnen befindliche Frauen wurden getötet.

Die Parlamentswahlen in Belgien.

Brüssel, 2. Juni. Die Wahlen zur Kammer und zum Senat sind bis zum Abend ohne Störung verlaufen. Gewählt sind 186 Deputierte und 93 Senatoren. Die bis um 12 Uhr nachts eingelaufenen Teilresultate sind so überaus günstig für die Katholiken, daß man damit rechnen kann, daß sie 10 von den 20 neuen Wahlsitzen gewinnen und außerdem der Opposition noch 3—4 Sitze abnehmen werden, so daß die Regierungsmehrheit sich von 6 auf 10 oder 12 Stimmen steigern dürfte. Die Anteilnahme der Bevölkerung ist ungeheuer. In den Straßen stauen sich die Menschenmassen so dicht, daß Fuhrwerks- und Straßenbahnverkehr nur mit Hilfe eines starken Polizeiaufgebots mühsam aufrecht erhalten werden können. Die Regierung hat die bereits getroffenen Vorsichtsmaßregeln noch verschärft und die Reservisten der drei letzten Jahrgänge einberufen.

Nach einer Mitteilung aus dem Ministerium des Innern wird dort sogar die Mehrheit der Regierung auf 18 Mandate geschätzt. Von den Wahlresultaten der Senatswahlen verlautet im Augenblick noch nichts. Das Ergebnis dürfte erst in einigen Tagen feststehen und eine im Verhältnis zu den Kammerwahlen entsprechende Vermeherung der katholischen Rechten bringen. Ernste Unruhen haben sich nirgends ereignet.

Luftschiffahrt.

Gordon-Bennet-Ausscheidungsfahrt.

⊡ **Breslau**, 3. Juni. (Eig. Drahtb.) Am Samstagabend 7¼ Uhr starteten von der Breslauer Gasanstalt zur Gordon-Bennett-Ausscheidungsfahrt die Ballone „Franken II" (Führer Otto Korn), „Abercron" (Führer Major v. Abercron), „Osnabrück" (Führer Oberleutnant Hopfe), „Crefeld" (Führer Oberleutnant Stach v. Goltzheim), „Münster" (Führer Kaufmann Eimermacher) und „Stuttgart II" (Führer Dierlam). Der Ballon „Münster" startete um 7 Uhr 19 Min. mit 24 Sack Ballast, „Osnabrück" um 7 Uhr 23 Min. mit 21 Sack Ballast. Infolge starken Windes verzögerte sich der Start um mehr als 1 Stunde. Alle Ballone kamen gut ab bis auf den Ballon „Abercron", der mit dem Ballon „Münster" karambolierte und dann in den Telegraphendrähten hängen blieb. Fast schien es zu einer Katastrophe zu kommen: Der Ballon kippte und aus der Gondel fiel ein Korb mit Brieftauben heraus. Die Insassen hielten sich krampfhaft in den Netzen fest. Schließlich kam der Ballon wieder frei und flog, heftig schwankend, davon. Die Ballone schlugen die Richtung nach Posen ein, trieben also der Ostsee zu.

Vom Ballon „Osnabrück" liegt folgendes Landungstelegramm aus Stolp in Pommern vor: „3,21 Uhr nachts an der Ostseeküste, nördlich von Stolp unmitelbar am Wasser gelandet. Hopfe."

❐ **Lippstadt**, 2. Juni. Das Luftschiff „Viktoria Luise", das gestern morgen 7 Uhr 5 Min. in Düsseldorf aufgestiegen war, landete um 9 Uhr 30 Min. glatt auf dem hiesigen Flugplatz. Die beabsichtigte Rundfahrt nach Detmold-Paderborn mußte unterbleiben. Um 10 Uhr 25 Min. stieg das Luftschiff in Anwesenheit von 30- bis 40 000 Zuschauern wieder auf und landete gegen 1 Uhr glatt vor der Düsseldorfer Halle.

⚓ **Berlin**, 1. Juni. Auf dem Flugplatz in Johannisthal unternahm um 7 Uhr früh das vom Diplomingenieur Simon konstruierte transatlantische Luftschiff „Suchard" unter Führung des Hauptmanns Willy Jürgens seinen ersten kurzen Probeflug zur Erprobung der Steuer-Vorrichtung. Aufstieg und Landung gingen glatt vonstatten.

Im Parsevalschiff nach Münster.

Ein dunkler, wetterschwerer Sonntagnachmittag. Finster jagen die drohenden Wolken hoch oben in den Lüften durcheinander. Selbst die pfeilschnellen, zierlichen Schwalben taumeln in den böigen Winden unsicher auf und nieder. Der Mensch fühlt wieder, wie eng und fest er mit der mütterlichen Erde verwachsen ist, erlebt es nach all den technischen Errungenschaften des zwanzigsten Jahrhunderts wieder einmal mit tiefster Gewalt, wie ohnmächtig er den freien, gebietenden Elementen gegenübersteht. Alle Hoffnungen auf ein Ereignis der Lüfte an diesem ersten Tage des Nordwestfluges zerrinnen gleich den Regenwolken da oben, die in Gewitterschauern sich öffnen und die weite, von Menschen schwarz umsäumte Loddenheide schnell entvölkern. Und in dieses Gefühl der menschlichen Ohnmacht und irdischen Gebundenheit drängt sich immer aufs neue und immer stärker das Mitleid mit den beiden ersten Menschenopfern dieses Tages, die zerschmettert niedersausten auf die harte, mitleidlose Erde, kostbare, teure Kronzeugen und tragische Helden eines Menschenberufes, der noch immer das warnende Goethewort erschütternd wahr macht:

> **Mit Göttern**
> **Soll sich nicht messen**
> **Irgend ein Mensch.**
> **Hebt er sich aufwärts**
> **Und berührt**
> **Mit dem Scheitel die Sterne:**
> **Nirgends haften dann**
> **Die unsicheren Sohlen,**
> **Und mit ihm spielen**
> **Wolken und Winde.**

Wie ganz anders der Beginn dieses Sonntags für die kleine Menschenschar, die in aller Frühe, der Sonne entgegen, in der sicheren Gondel des Parsevalschiffes „Charlotte" emporgetragen wurde in die stille, ruhige Morgenluft. Wie ganz anders! Wie märchenhaft schön! Wie einfach und natürlich bei aller Abenteuerlichkeit, die der bangende Geist sich ausdenkt und ausmalt vor Antritt dieser sonderlichen Reise hoch über die Alltagswelt mit all ihrem Gram und Glücke! Und wie sicher vor allem und wie beruhigend schon in all den technischen Zubereitungen, die dem Aufstieg vorangehen, bis endlich das Kommando „Anlüften!" ertönt, bis der große Goldfisch gleichmäßig wagerecht in der Luft steht, bis er trägt. Ein lauteres Surren der Propeller. Die vier großen Flügel zu beiden Seiten der schlanken Gondel drehen sich rascher, hasten schneller und schneller hintereinander her, bis sie zwei große, rasend umwirbelnde Scheiben geworden sind. Wie ein leichter, federnder Wagen ruckt die Gondel an, stellt sich ein ganz wenig schräg. Es geht vorwärts, langsam, dann eiliger. Der Boden flieht, weicht zurück, immer tiefer. Das Gelände weitet sich, wird übersichtlicher. Die Menschen, die trotz der Morgenfrühe schon hinausgekommen sind, die Abreise der „Charlotte" zu ihrer ersten großen Überland- und Zielfahrt ins Herz des Westfalenlandes, nach Münster zu sehen, sie winken und sinken, sinken unter uns, bis sie winzig klein geworden, wie lebendige Punkte sich ausnehmen. Jetzt liegt der ganze große Flugplatz Wanne-Herten bescheiden unter uns, so daß ein einziger, kurzer Blick ihn bestreichen und umfassen kann.

Wir aber treiben schon über die weiten Hertener Waldungen dahin, schauen hinein in die schmutzig grünen, vom Rauch und Dunst der Kohlen- und Eisenwerke zerfressenen Baumkronen, verfolgen staunend jeden Weg und Scheitelpfad da drunten, bis er sich verliert in endloser Ferne. Auf die Bahnlinie Wanne-Münster hält unser ruhiger Steuermann. Eine große Zechenanlage wird überquert. Fördertürme und Schächte starren kalt und schwarz zu uns empor. Weite Schlammfelder schrumpfen zu handgroßen Tümpeln zusammen. Schnell, schnell daran vorüber, du rascher Segler! Der Führer zieht eifrig das Höhensteuer. Jetzt, über Recklinghausen, gleiten wir in 250 Meter Höhe mit rund 50 Kilometer Geschwindigkeit dahin. Die weithin sich dehnende, mächtig wachsende große Industriestadt ist überquert, ehe sie wir recht beschaut haben.

Jetzt das Sturmband unter das Kinn und dann hinaus in das schöne, waldige, üppig grüne Münsterland! Einen Augenblick besinnt sich der stürmende Geist: Erst fünf Minuten gut währt die Fahrt, und schon ist das Herz angefüllt mit den mannigfaltigsten Eindrücken, die sich im Kopf tummeln wie eine lärmende Bubenschar vor der Schulstunde, die durcheinanderflattern wie tief da unten auf dem großen Hof das Hühner- und Taubenvolk, das von unserem Erscheinen ebenso überrascht ist wie der Junge, der eben aus dem großen Doppeltor der Tenne stürzt, in Sonntagshemd und Feiertagshose schon, aber noch unbeschuht und unbestrumpft, so daß seine blitzblanken Läufer blendendweiß zu uns emporleuchten. Und eine Weile auch belustigt das Auge sich an dem ratlosen Treiben des Weideviehs, das ganz blöde den Kopf emporreckt, wie die vier auf den fliegenden Menschen neidischen Vögel, die das köstliche Plakat des Flugplatzes Wanne-Herten zeigt, bald, wie der feige Vogel Strauß, mit den Hörnern tief in Walldickicht und Heckengebüsch kriechen, daß sie nur ja nichts sehen und hören von dem gelben Ungetüm da über ihnen.

Wir aber hier oben fühlen uns schon ganz eins mit diesem vom Erdboden aus anfänglich vielleicht ein wenig unförmlich wirkenden Luftschiff. Das stolze Gefühl der Sicherheit und Behaglichkeit überströmt all unsere Gedanken und Empfindungen. Wir schweben so leicht und ruhig wie im Freiballon. Aber wir fühlen hinter uns — kaum unser Gespräch störend, da aller Lärm in dem scharfen Luftzug von uns fortgetrieben wird —, spüren in uns eine starke, stolze Kraft, die uns gebieterisch und bezwingend vorwärts drängt. Wir fühlen im eigenen Körper dieses kühne, gleichmäßige Vorwärtsstreben. Wir ahnen es wenigstens, als jetzt, hoch über den von blühendem Ginster golden durchwirkten Hügelwaldungen der welteinsamen, schönen Haard, eine dunkle Regenwand vor uns aufsteigt. Denn jetzt schon dringen wir rasch in sie hinein. Schon pfeifen uns die kalten Tropfen wie Körner ums Gesicht. Und jetzt arbeitet das Schiff sich in kühner Schrägstellung wie ein Flugzeug mit unverminderter Geschwindigkeit weiter. Es muß mit seiner dynamischen Kraft den Ballast des Regens auf der durchnäßten Hülle überwinden, ist jetzt also recht in seinem ureigensten Element, ist mitten in Kampf und Widerstand. Und wir stehen alle stolz in diesem Kampf, hoch aufrecht in der schützenden Gondel, als wollten wir mit unserm Schiff den hemmenden Geistern trotzen.

Und rasch klärt es sich vor uns auf. Der Annaberg fliegt unter uns vorbei. Die vielgewundene Lippe grüßt bescheiden empor. Nun sind wir über Haltern. Wieder nimmt das irdische Interesse unsern Sinn gefangen. Die Stadt mit ihren gewundenen roten Dächerreihen baut sich malerisch vor dem Auge auf. Vorbei, vorbei! Ein wechselnd Bild: Waldumwachte, kräftenreiche Bauernhöfe liegen in ihrer natürlichen Gliederung der einzelnen Bauteile plastisch vor uns da, echt und urwüchsig in ihre altbewährten Anlage, noch durch keine städtischen Zutaten verschandelt, kleine, aber stolze Königreiche inmitten üppiger, noch von dichten Wallhecken umsäumter Kämpe und Wiesen. Jetzt sind wir schon ganz im heimatlichen Münsterland, und unsere Fahrtgenossen aus den Industriestädten weiden sich freudig an all dem saftigen Grün, an all dem wogenden, reifenden Segen auf den fruchtverheißenden Feldern:

> **Kinderland, du Zauberland,**
> **Haus und Hof und Hecken,**
> **Hinter blauer Wälderwand**
> **Spielt die Welt Verstecken.**

Da liegt, wie in einem kleinen Busch, das enggebaute, freundliche Hausdülmen unter uns. Jetzt geht es über die Eisenhütte Prinz Rudolf und den Park von Dülmen. Dann schon schauen wir tief hinein in die belebten Straßen dieser alten Landfestung, an deren türmebewehrter Stadtmauer die kleinen roten Häuser wie wackere, tapfere Landsknechtsscharen noch immer Wache halten, daß kein Neuling den alten Ring durchbreche. Aber schon siedelt sich draußen vor den Toren, an Promenaden und in Gärten eine schmucke, neue Vorstadt an. — Wieder nimmt unser Schiff den Kurs auf die jetzt schnurgerade ins Land hineinschneidende Bahnlinie, biegt nur vor Appelhülsen noch einmal links, um diesen schmucken, langgestreckten, von reichen Gärten umrahmten Ort in seiner ganzen Länge zu überfliegen und schnell weiter zu eilen dem winkenden Ziele zu. Bösensell, Albachten, Mecklenbeck sind in wenigen Minuten erreicht, und kurz nach sieben Uhr tauchen aus den Morgennebeln langsam die Türme von Münster auf.

Jetzt wird es in der ganzen Gondel lebendig, denn nun beginnt der schönste Teil der ganzen Fahrt: die große Schleife über Münster. Noch ist ja mehr als eine Viertelstunde Zeit übrig bis zu der vereinbarten Landungsstunde, und sie wird herrlich ausgenützt. In 200 Meter Höhe nähern wir uns der prächtigen alten Stadt, die zu uns emporgrüßt wie aus einem weiten Park- und Waldgürtel. Selbst wer des öfteren dieses malerische Stadtbild aus der Vogelschau genossen hat, wird immer aufs neue bis ins innerste Herz hinein freudig erregt von all der architektonischen Schönheit, die das Schloß, die malerisch gebauten alten Kirchen, die vielstaffeligen, lebhaft gegiebelten Patrizierhäuser am Prinzipalmarkt dem Auge bieten, wird förmlich angelacht von dem kraftvollen, kernigen Bürgertum, das in den feingeschwungenen Straßen der Altstadt unter den niederen, roten Ziegeldächern behagliche Heimstätten hat. Wie ganz anders aber erfreute diese freundliche, reiche Schau erst die fremden Luftfahrer, die immer neue Schönheiten entdeckten, immer neue Winkel und Ecken, Häusergruppen und Kirchen sich zeigten.

In dieser frohen Stimmung ging die Fahrt über die Mauritz-Neustadt, über schmucke Landhäuser und Gärten zum weiten Flugplatz. Einmal noch wird er ganz umfahren, dann geht's in einer kurzen, stolzen Rechtsdrehung auf den Landungsplatz zu. Die Haltetaue werden ausgeworfen und entknäueln sich im Niedersausen. Die Kürassiere fassen kräftig zu. Aber noch hat das Schiff infolge der stärkeren Belastung durch den Regen eine zu große Abwärtsbewegung. Wasserballast wird ausgegeben. „Achtung, festhalten!" ruft der Führer. Ein sanfter Ruck, und wir halten auf dem Boden, wieder wie ein leicht federnder Wagen, der in schnellem Trab angehalten wird.

War sie ein Traum, diese köstliche Morgenfahrt? Fast möchte man es glauben, denn immer noch, während die Füße schon wieder durch das nasse Heidegras rascheln, schweben Geist und Körper wie befreit von Erdenlast und Menschenschwere, immer noch ist die Seele so frei, so leicht und licht, wie in Augenblicken höchsten, reinsten Glücks. Und doch ist es Wirklichkeit, greifbare Wirklichkeit, denn dort vor uns steht es ja, das gelbe Luftschiff. Schon wird es wieder gerüstet zu einer neuen Fahrt über Münster. Schon drehen sich wieder die Schrauben und vogelschnell enthebt es sich der haltenden Erde und gleitet sicher und schön über die Menschenmassen hinweg, die den Flugplatz besetzt halten. Und während es im Dunst des warmen Regentages dahinzieht gleich einem Fisch im Wasser, selbstbewußt und sicher, wie wir es erprobt haben auf der unvergeßlich schönen Fahrt nach Münster, da ziehen uns die Worte durch die Seele, die Liliencron einst einem andern Schiffe gewidmet hat und die — ein wenig geändert — auch die ganze Erscheinung und kulturelle Bedeutung dieses Seglers der Lüfte umschreiben, seine ganze herrliche Zukunft vorahnend erhoffen und vorschauend feiern:

> **Du trägst einer deutschen Fürstin Namen,**
> **Gleite hinein in die blauende Flut,**
> **Losgelöst aus Riegel und Rahmen,**
> **Frei wie der Fisch und wie Adlerblut.**
> **Stürze und stoße und stampfe die Wellen,**
> **Die dich, du Schwimmfels, umspülen, umquellen,**
> **Daß deine Wucht wie die Wiege ruht.**
>
> **Schon bricht die Sonne durch sanftes Gesäusel,**
> **Es blitzt und glitzert das Lüftemeer.**
> **Wie der Delphin im Brisengekräusel**
> **Ziehst du zielsicher fernhin und fernher.**
> **Hoch deinen Erbauern, den kühnen Erkundern,**
> **Deinen Erfindern von technischen Wundern,**
> **Mächtiger Mittler im Weltverkehr.**
>
> **Hoch aller Arbeit, die rastlos gehämmert**
> **All deine Herrlichkeit, all deine Pracht,**
> **Die sich — am Platz schon, wenn es noch dämmert, —**
> **Den Schweiß erst trocknet in sinkender Nacht.**
> **Bring Glück, bring Segen, das sei dir beschieden,**
> **Bring unsern Städten Freude und Frieden,**
> **Fröhliche Menschen und fröhliche Fracht.**

Dr. Fr. Castelle.

Mannheim, 1. Juni. Das Luftschiff Schütte-Lanz stieg heute früh um 5 Uhr 10 Minuten unter denselben Bedingungen wie gestern zu einer zweistündigen Fahrt auf, die sich über Speyer, Heidelberg und Ludwigshafen erstreckte. Die erreichte Geschwindigkeit betrug 19,2 Sekundenmeter, trotzdem der vordere Motor auch heute nicht voll ausgenutzt werden konnte. Die Höhe bewegte sich zwischen 300 und 400 Metern. Die Fahrt verlief glatt, und das Schiff landete um 7 Uhr 9 Minuten vor der Halle, wo es in wenigen Minuten geborgen war.

Paris, 1. Juni. Als heute nachmittag der Flieger Collardeau mit seinem Begleiter Robi auf einem Zweidecker auf dem Flugplatz Port-Aviation in Juvisy flog, schlug infolge eines Sturmes der Apparat um. Robi brach die Wirbelsäule und war sofort tot, Collardeau erlitt einen Wadenbruch.

Newyork, 3. Juni. (Drahtb.) Der Wright-Schüler Parlema, ein hervorragender Flieger, ist in Washington bei einem Schaufliegen tödlich verunglückt.

Newyork, 3. Juni. (Drahtb.) Das lenkbare Luftschiff „Akron", mit dem Vaniman im August den Atlantischen Ozean zwischen Amerika und Europa überqueren wollte, unternahm gestern eine Probefahrt über der Bucht von Atlantic City und kreuzte ohne Schwierigkeiten gegen den zunehmenden starken Wind. Bei der Rückfahrt verwickelte sich das Leitseil mit einem der Propeller, dessen Arm abbrach. Das Luftschiff stürzte infolgedessen in die Bucht, legte sich auf die Seite und schien kentern zu wollen. Schließlich gelang es aber, den „Akron" wieder aufzurichten.

Eine Sturm- und Gewitterfahrt des neuen Zeppelinkreuzers.

* **Hamburg**, 2. Juni. Der Senat gab heute mittag im Kaisersaale des Rathauses zu Ehren des Grafen Zeppelin ein Frühstück, an dem Prinz Heinrich von Preußen, Vertreter der Bürgerschaft und der Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft und einige Verwandte des Grafen Zeppelin teilnahmen. Auf eine Begrüßungsansprache des Bürgermeisters Dr. Burchard antwortete Graf Zeppelin in einer längeren Ansprache und brachte ein Hoch auf den Senat und die Bürgerschaft aus. — Das Luftschiff Z. 3 ist unter Führung des Grafen Zeppelin mit dem Prinzen Heinrich von Preußen und Bürgermeister Dr. Burchard um 3.50 Uhr aufgestiegen und hat nach einigen Manövern die Fahrt nach Bremen angetreten. Beim Überfliegen der Stadt wurde das Luftschiff überall mit brausenden Hochrufen begrüßt.

* **Bremen**, 2. Juni. Das Luftschiff Z. 3 ist von Hamburg kommend um 5.15 Uhr über der Stadt eingetroffen. Es machte einen großen Bogen und fuhr dann zum Flugplatz. Das Luftschiff verließ nach einer 20 Minuten langen Kreuzfahrt die Stadt in nördlicher Richtung, weil im Süden ein schweres Unwetter heranzog, das mit Blitz, Hagelschlag und Regen niederging.

* **Hamburg**, 2. Juni. Das Luftschiff Z. 3, welches auf der Rückfahrt nach Hamburg wiederholt mehreren Gewittern ausweichen mußte, ist um 8¾ Uhr abends vor der Halle glatt gelandet. Nachdem Graf Zeppelin mit dem Prinzen Heinrich, dem Bürgermeister Dr. Burchardt sowie den übrigen Herren die Gondel verlassen hatten, wurde das Luftschiff in die Halle gebracht.

Sport.

‡ **Allgemeines Law-Tennisturnier zu Münster**, der Lawn-Tennisklub Münster 1909, der in der verhältnismäßig noch kurzen Zeit seines Bestehens sich sehr günstig entwickelt hat und in früheren Turnieren sowohl hier wie auswärts sehr gute Leistungen bot, veranstaltet das diesjährige Turnier am kommenden Freitag den 7. Juni und folgenden Tagen auf den Klubplätzen des Zoologischen Gartens. Der Klub ist Mitglied des Deutschen Lawn-Tennisbundes und hat die diesjährige Spielkonkurrenz ausgeschrieben für Westfalen, Rheinland und Hannover. An Wettkämpfen kommen in Betracht: 1. Herren-Einzelspiel und Damen-Einzelspiel mit und ohne Vorgabe, 2. gemischtes Doppelspiel und Herren-Doppelspiel mit Vorgabe. Die näheren Bedingungen sind beim Klub, sowie beim hiesigen Verkehrsverein zu erfahren. Nennungsschluß ist auf Montag, 4. Juni, festgesetzt. Es werden sich auch für die Zuschauer nach den bisherigen Erwartungen interessante Spiele darbieten.

△ **Radrennen.** Die Radfernfahrt München-Zürich (325 Kilometer) gewann der Schweizer Paul Sester mit 13 Std., 28 Min., 48 Sek., die Fernfahrt Straßburg-Darmstadt (367 Kilometer) in der Klasse der Berufsfahrer Tartsch-Schweinfurth mit 12 Std., 57 Min., in der Klasse der Amateure Weyknecht-Frankfurt a. M. mit 13 Std. 56 Min. — Zu Berlin zeigte die Hauptkonkurrenz, ein Zehn-Meilenfahren, den Franzosen Miquel in glänzender Form, denn nachdem er schon vorher ein 25-Kilometer-Rennen in Rekordzeit gewonnen hatte, sicherte er sich diesmal von Anfang an die Spitze, um den weiteren Bahnrekords den Garaus zu machen. Der Einzige, der in der Lage war, ihm Widerstand zu leisten, war der Berliner Gnilka, der sich durch seinen Sieg in dem B-Klassen-Rennen die weitere Teilnehme gesichert hatte. Leider sollten beide außer Gefecht gesetzt werden. Kurz vor dem 50. Kilometer kam der Schrittmacher Gnilkas durch einen Reifendefekt an seinem Motor zu Fall, ohne sich indessen zu verletzen, und da er sich glücklicherweise mit seinem Schützling allein auf der Längsseite befand, verlief der recht gefährlich aussehende Sturz ohne nachteilige Folgen. Nur Gnilka war der Leidtragende, da er, an zweiter Stelle liegend, das nunmehr aussichtslose Rennen aufgab, das von da ab ohne jedes Interesse verlief. 12 Runden vor Schluß setzte dann auch noch der Motor von Miquel aus, wodurch Janke zu einem unverhofften Siege kam. Die Ergebnisse waren: Hauptfahren: 1. Peter. Verfolgungsrennen: 1. Pawke. Preis von Tegel. 15 englische Meilen (24,135 Kilomter) 1. Gnilka. Preis von Charlottenburg. 15 englische Meilen. 1. Miquel. Tandemvorgabefahren: 1. Techmer-Peter. Zehn-Meilen. 75 Kilometer. 1. Janke. Trostprämienfahren: 1. K. Müller. — Die Radrennen in Erfurt waren trotz des widrigen und regendrohenden Wetters von über 6000 Zuschauern besucht. Nach den einleitenden Amateur-Fliegerrennen wurden die Dauerrennen entschieden. In dem 10 Kilometer-Lauf zeigte der Lokalmatador Lange ein sehr gutes Können und gewann diesen mit 120 Meter Vorsprung knapp vor dem Berliner Rudel. Auch in dem über eine Stunde führenden Großen Preis von Thüringen, der in der 24. Min. in der Reihenfolge Lange, Rudel, Collins, Jacquelin regenshalber unterbrochen wurde, fuhr Lange ausgezeichnet und gewann.

△ **Rennen zu Horst-Emscher**, 2. Juni.

Eröffnungs-Rennen. 4000 Mk. Dist. 1000 Mtr. 1. Hrn. Lindenstaedts Herbert (M. Aylin). 2. Traviata (Piples). 3. Senechal (Schmitt). Tot. 18:10. Pl. 13, 23:10. 6 — ½ Lg.

Juni-Preis. 4000 Mk. Dist. 1600 Mtr. 1. Hrn. Boltons Gargamelle (Kühl). 2. Tubereuse II (Cartwright). 3. Rose Marie (Ludwig). Tot. 60 : 10. Pl. 16, 12 : 10. Unpl. Kakadu I. 1 — 1½ Lg.

Allee-Jagd-Rennen. 2000 Mk. Dist. 3500 Mtr. 1. Hrn. de Peters Golden Amor (Wharton). 2. Lucky Jap (E. Francke). 3. Fontanka (Barth). Tot. 25 : 10. Pl. 12, 12 : 10. Unpl. Thisbe (4), Jos 4 — 3 Lg.

Juni-Verkaufs-Jagd-Rennen. 2000 Mk. Dist. 3000 Mtr. 1. Frau Ehners Banagher II (Piplies). 2. Kastanie (Cartwright). 3. Kreppwör (Seiffert). Tot. 45 : 10. Pl. 26, 37 : 10. Unpl. Plus, Schöne Liesl. 3 — 1 Lg.

Juni-Handicap-Steeple-Chase. 4000 Mk. Dist. 4000 Mtr. 1. Hrn. C. de Peters Boadbill (Wharton). 2. Tarpaulin II (Seiffert). 3. Druid Hill (Birghan). Tot. 36 : 10. Pl. 141, 13 : 10. Unpl. Faultleß (ausgebr.). 3 — 4 Lg.

Schwarz-weiß-rot-Steeple-Chase. 5000 Mk. Distanz 3000 Mtr. 1. Mr. Ralphs Decoration (E. Franke). 2. Plutarch. 3. Tero I (Weishaupt). Tot. 65 : 10. Pl. 21, 14 : 10. Unpl. Schuhplattler. 1 — 4 Lg.

— **Rennen zu Frankfurt a. M.**, 2. Juni 1912.

Preis von Mariahall. 3000 Mark. Dist. 2000 Meter. 1. Lt. Kothes Sandeur (Lt. v. Berchem); 2. Belfast; 3. Pruneliere. Tot. 24 : 10. Pl. 15, 21 : 10. Sicher 1½ Lg.—Weile.

Palmengarten-Jagd-Rennen. 6000 Mark. Dist. 4000 Meter. 1. Stall Hollands Harestock (W. New); 2. Athenian; 3. Doomat. Tot. 19 : 10. Pl. 16, 33, 28 : 10. Sehr leicht 2½—2 Lg.

Puchhof-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 5000 Mk. Dist. 4000 Meter. 1. Hrn. W. Blatts Nimon (Lt. Graf Holck); 2. Manna; 3. Lenore. Tot. 23 : 10. Pl. 16, 22 : 10. Kampf ¾—3 Längen.

Ken-Jagd-Rennen. 4000 Mark. Dist. 3000 Meter. 1. Hrn. H. G. Haa's More Scotch (Hammer); 2. Protegee; 3. Isabeau. Tot. 25 : 10. Pl. 15, 21, 21 : 10. Leicht 4—3 Lg.

Steinach-Hürden-Rennen. 4000 Mk. Dist. 2800 Meter. 1. Hrn. W. Blatts Sagesse (Unterholzner); 2. Zopten; 3. Sea Sick. Tot. 30 : 10. Pl. 17, 17 : 10. Sehr leicht 6—1 Lg.

Präsidenten-Preis. Ehrenpreis und 10000 Mk. Dist. 4500 Meter. 1. Hrn. E. Brummes Alvo (Lt. Graf Holck); 2. Citat; 3. Nickelkönig. Tot. 20 : 10. Pl. 12, 13 : 10. Sicher ¾—1 Lg.

Hunters-Flach-Rennen. 4000 Mk. Dist. 2400 Meter. 1. Hrn. v. Schilgens Argile (Bes.); 2. Lester Jim; 3. La Sylvie. Tot. 37 : 10. Pl. 14, 12 : 10. Sehr leicht 6—½ Lg.

sr. **Rennen zu Hamburg**, 2. Juni.

Das erste der drei deutschen 100000 Mark-Rennen ist erfreulicherweise im Lande geblieben, da es dem Graditzer Gulliver II gelungen ist, den Angriff des aus Wien herübergekommenen Paares Eva und Unbedacht zurückzuweisen. Da das Königl. Hauptgestüt Graditz schon tags zuvor in Groß-Borstel den Stiftungs-Preis mit Lena gewonnen hatte, so hat die Gewinnsumme des fiskalischen Stalles jetzt bereits die ansehnliche Höhe von 232480 Mark erreicht. Unaeachtet des zweifelhaften trüben Wetters zeigte die Bahn am Borsteler Jäger einen glänzenden Besuch. Als besondere Anziehungskraft kam hinzu, daß nach dem zweiten Rennen der Zeppelin-Kreuzer „L. Z. 12" von der in der Nähe gelegenen Luftschiffhalle aufstieg und eine Zeitlang über der Rennbahn schwebte. Für das 100000 Mark Rennen wurden 9 Pferde gesattelt. Eva ging als heiße Favoritin an den Start. Erst in zweiter Linie fand das Graditzer Paar Gulliver II und sein von Jockei Weatherdon gerittenes Führpferd Kreuzer Beachtung. Der Start glückte sofort. Eva erschien gleich an der Spitze vor Kreuzer, Gulliver II, Herodes, Künstler und Unbedacht auf den nächsten Plätzen. Die bald abfallende Sawitri bildete den Beschluß hinter Oregon und Octopus. Am 1600 Meter-Start hatte sich Unbedacht an die Spitze geschoben und führte klar vor seiner Stallgefährtin Eva, den beiden Graditzern Kreuzer und Gulliver II, Herodes, Octopus, Künstler und Oregon. In unveränderter Reihenfolge kam das Feld in die vorletzte Seite, wo Octopus an Herodes vorbei auf den fünften Platz ging. In der Geraden schloß Gulliver II mit den Führenden Eva und Unbedacht auf, von denen Unbedacht in der Distanz erledigt war. Der Graditzer, der die ganze Gerade herunter das beste Pferd war, zog dann überlegen von Eva fort und gewann unter großem Jubel leicht mit 1½ Längen gegen Eva. 2½ Längen zurück folgte Octopus, der Unbedacht um einen Hals für das dritte Geld schlug. Künstler Fünfter, Herodes Sechster. Die Eventual-Quoten lauteten: Eva und Unbedacht 18, Gulliver und Kreuzer 30, Octopus 75, Herodes 106, Oregon 269, Künstler 273, Sawitri 287 : 10. Die genauen Resultate waren:

Harkshaider Rennen. 3800 Mk. Dist. 1000 Meter. 1) Graf C. Schimmelmanns Landknecht (Wegewood). 2) Monolog. 3) Coby. Tot. 121 : 10. Pl. 31, 20 : 10. Unpl. Maritza (4), Orlov, Partisan. Sicher ¾—3 Lg.

Preis vom Jäger. 8500 Mk. Dist. 1600 Meter. 1) Hrn. W. Lindenstädts Ordnung (Evans), 2) Spion. 3) Apelles. Tot. 55 : 10. Pl. 21, 15 : 10. Unpl. Oos, Gallier, Hellia. Sicher ¾—3 Lg.

Tangstedter Handicap. 5000 Mk. Dist. 1400 Meter. 1) Graf Cl. Westphalens Chicane (Jangl). 2) Rejoice, 3) Rahana. Tot. 338 : 10. Pl. 59, 14, 16 : 10. Gegenwehr ½ Lg. Hals.

Preis der Zweijährigen. 10000 Mk. Dist. 1000 Meter. 1) Hrn. J. Oldes Norton (Blades). 2) Nelson. 3) Melone. Tot. 23 : 10. Drei liefen. Leicht ¾—2 Lg.

Großer Preis von Hamburg. 100000 Mk. Dist. 2200 Meter. 1) Kgl. Haupt-Gestüt Graditz' Gulliver II (F. Bullock), 2) Eva (Ferguson), 3) Octophus (Shurgold). Tot. 30 : 10. Pl. 13, 12, 13 : 10. Leicht 1½—2½ Lg. Hals.

Wellingsbütteler Jagd-Rennen. Ehrpr. u. 4000 Mk. Dist. 4000 Meter. 1) Hrn. H. Westens Dongal (St. Braune), 2) Haltefest, 3) Brazfield. Tot. 15 : 10. Pl. 11, 12 : 10. Leicht 2½—10 Lg.

Niendorfer Jagd-Rennen. Ehrpr. u. 7000 Mk. Dist. 5000 Meter. 1) Lt. Braunes Taschenspieler (Bes.), 2) Oberdayer, 3) Edsu. Tot. 21 : 10. Pl. 11, 14 : 10. Unpl. Der Dragoner (4). Sicher ¾—1 Lg.

\+ **Rennen zu Hamburg-Groß-Borstel**, 1. Juni.

Neulings-Rennen. 3800 Mk. Dist. 1000 Mtr. 1. Hr. J. Olde's Corvette (Blades). 2. Prinz Gemahl. 3. Fife Honours. Tot. 125 : 10. Pl. 28, 14, 30 : 10. Sehr leicht ¾—2½ Lg.

Fuhlsbütteler Rennen. 6200 Mk. Dist. 1600 Mtr. 1. Hr H. Haas' Master of the Horse (Hammer). 2. Hongrie. 3. Zampieri. Tot. 87 : 10. Pl. 25, 24 : 10. Leicht 2—2½ Lg.

Stiftungs-Preis. 25000 Mk. Dist. 1000 Mtr. 1. K. Hauptgest. Graditz' Lena (F. Bullock). 2. Lavalliere. 3. Muttchen. Tot. 13 : 10. Pl. 12, 15 : 10. Überlegen 1—½—4 Lg.

Dickenhörn-Rennen. Ehrenpr. u. 4300 Mk. Dist. 3200 Mtr. 1. Hrn. H. Hasperg jr.'s Guards Chapel (Lt. Braune). 2. Felix Esto. Tot. 11 : 10. Zwei liefen. Leicht 2 Lg.

Borsteler-Gold-Pokal. Ehrenpr. u. 10000 Mk. Dist. 2200 Mtr. 1. Hr. W. Lindenstädts Banderilla (Evans). 2. Papyrus. 3. Savoy the First. Tot. 71 : 10. Pl. 23, 15 : 10. Leicht 1½—½—Hals.

Seekamp-Jagd-Rennen. Ehrenpr. u. 6000 Mk. Dist. 4000 Mtr. 1. Hr. P. Mecklenburgs Ruhm (Lt. v. Moßner). 2. Fairfax. 3. Bestalin. Tot. 27 : 10. Pl. 12, 13 : 10. Sehr sicher 3—10 Lg.

— **Rennen zu Grunewald**, 2 Juni.

Trotz des schwülen, gewitterdrohenden Wetters zeigte die Grunewaldbahn am Sonntag wieder den gewohnten Massenbesuch. Vom Hofe war Prinzessin Friedrich Leopold erschienen. Sportlich brachte der Tag einige spannend verlaufene Hindernisrennen. Um den Metropolepreis bewarb sich das ansehnliche Feld von 12 Pferden. Auch das nur von einem Quartett bestrittene Deutsche Jagd-Rennen nahm einen anregenden Verlauf. Die Resultate waren:

Anfänger-Rennen. 5000 Mk. Dist. 1000 Meter. 1. Kgl. Hauptgestüt Graditz Lockruf (Olejnik). 2. Brangäne. 3. Erle. Tot. 14 : 10. Pl. 11, 14 : 10. Sicher 1—4 Lg.

Preis von Döberitz. Ehrenpreis und 4500 Mark. Distanz 3500 Meter. 1. Lt. O. v. Mitzlaffs Chanoine (Bes.). 2. Medea II. 3. Miß Fife. Tot. 35 : 10. Pl. 14, 15, 20 : 10. Sicher 5, 4—½ Lg.

Havel-Hürden-Rennen. 4200 Mk. Dist. 3000 Met. 1. Herrn M. Hartmanns Bille (Nash). 2. Mondstein. 3. Miasma. Tot. 39 : 10. Pl. 15, 17, 22 : 10. Sehr leicht 3— 1 Lg.

Metropole-Preis. Ehrenpreis und 10000 Mark. Distanz 3500 Meter. 1. Lt. M. v. Barbergs Flittergold (Nash). 2. Avignon. 3. Emma Olivia. Tot. 53 : 10. Pl. 21, 16, 37 : 10. Kopf—½—1 Lg.

Deutsches Jagd-Rennen. 12000 Mark. Dist. 4000 Meter. 1. Herrn Perchners Horridoh (v. Rosak). 2. Edelmann. 3. Hart. Tot. 33 : 10. Pl. 11, 11 : 10. Kampf ½—3 Lg.

Neuenhagener Handicap. 6200 Mark. Dist. 1800 Meter. 1. Herrn H. v. Treskows Seehund (Spear). 2. Pakt. 3. Livadia. Tot. 39 : 10. Pl. 19, 21 : 10. Leicht 2 Lg.—Hals.

Preis von Pichelsberg. 6000 Mark. Dist. 4000 Meter. 1. Herrn K. v. Teppers Laskis Gardone (Nash). 2. Bavarde. 3. Jupiter. Tot. 14 : 10. Pl. 11, 14 : 10. Leicht ½—6 Lg.

= **Rennen zu Dresden**, 2. Juni.

Juni-Verkaufs-Rennen. 2500 Mk. Dist. 1200 Meter. 1. Hrn. E. Klaus' Peking (O Müller). 2. Rosa. 3. Fair Dorothy. Tot. 35 : 10. Pl. 12, 11, 13 : 10. ½—1 Lg.

Juni-Jagd-Rennen. 4000 Mk. Dist. 4000 Meter. 1. Hrn. B. Wolfs Custozza (Kuttke jr.), 2. Bessy, 3. Freude. Tot. 50 : 10. Pl. 23, 36 : 10. Sehr sicher 3—5 Lg.

Preis von Borna. Ehrenpreis und 2200 Mk. Dist. 2200 Met. 1. Prinz A. Taxis' Shifty (Lt. Stresemann). 2. Orsini. 3. Hacklers Beauty. Tot. 28 : 10. Pl. 10, 10 : 10. Drei liefen. Leicht 1—3 Lg.

Juni-Verkaufs-Hürden-Rennen. 2500 Mk. Dist. 2600 Meter. 1. Rittm. Keysers Douceur (Brederecke), 2. Gruna. 3. Prärie. Tot. 37 : 10. Pl. 13, 12, 17 : 10. Sicher 1½—1 Lg.

Großes Dresdener Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 11500 Mk. Dist. 4500 Meter. 1. Lt. A. v. Hansemanns Coiffeur (Weishaupt), 2. Laertes (O'Connor), 3. Gesa (Zentzsch). Tot. 33 : 10. Pl. 16, 16 : 10. Leicht 2—2—6 Lg.

Sommer-Handicap. 3500 Mk. Dist. 4500 Met. 1. Hrn. G. v. Sprengers Lady Angus (Rittm. Keyser), 2. Landvort, 3. Pois de Senteur. Tot. 20 : 10. Pl. 11, 12 : 10. Drei liefen. Überlegen 6—Weile.

Letzte Nachrichten.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr 1. Juni 1912.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	22,80	19,80	00,00	21,00
Lippstadt	23,00	21,00	00,00	22,00
Soest	23,00	20,70	00,00	22,00
Dortmund	22,50	19,80	00,00	20,80
Bochum	24,10	21,95	20,55	23,00
Warburg	21,80	19,50	00,00	21,00
Hagen	23,75	21,95	20,60	23,25
Meschede	23,40	19,65	20,90	21,00
Siegen	24,20	21,66	19,60	23,00
Osnabrück	23,00	21,00	00,00	22,25

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Bochum 9,25 Mk. (Magnumbon.)
Hagen 9,10 Mk.
Siegen 9,00 Mk.
Meschede 9,60 Mk. alte; 24 Mk. neue.
Osnabrück 1. Sorte 10,00 Mk., 2. Sorte 9,00 Mk

Amtlich festgestellte Marktpreise der Stadt Münster vom 25. Mai bis 1. Juni 1912.

Gegenstand	Preise niedrigst.	höchst.	Gegenstand	Preise niedrigst.	höchst.
Weizen inl.	21,75 M.	23,50 M.	**Krummstroh**	3,00 M.	4,00 M.
Roggen inl.	20,00 „	20,75 „	**Heu**	9,00 „	10,00 „
Braugerste	23,00 „	27,00 „	**Rindfleisch**	1,40 „	1,80 „
Futtergerste	19,50 „	20,25 „	**Kalbfleisch**	1,20 „	2,00 „
Hafer inl.	21,25 „	23,00 „	**Hammelfleisch**	1,40 „	1,60 „
Erbsen	28,00 „	40,00 „	**Schweinefl.**	1,40 „	1,80 „
Bohnen	36,00 „	40,00 „	**Speck geräuch.**	1,50 „	1,80 „
Linsen	33,00 „	56,00 „	**Rossfleisch**	0,60 „	0,80 „
Kartoffeln	3,50 „	9,00 „	**Essbutter**	2,00 „	2,20 „
Richtstroh	3,50 „	5,00 „	**Eier (60 St.)**	3,60 „	4,20 „

Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für das Feuilleton Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Deci malwaagen
hölzerne u. eiserne.
Stark u. preiswert.
H. Redecker & Co Bielefeld.

Vorsicht
ist beim Einkauf der echten **Henkel's Bleich-Soda** genau so erforderlich, wie bei andern altbewährten Markenartikeln, die auch **Henkel's Bleich-Soda** vielfach zum Schaden das kaufenden Publikums in häufig minderwertiger Qualität nachgeahmt wird. Achten Sie genau auf den Namen **Henkel.**

Dr. Weinreich's Mottenäther
Alleiniger Fabrikant: **Pharmakon G. m. b. H., Berlin SW 29**
Seit Jahren laut Attest des Oberhofmarschallamtes in den Hofhaltungen **Sr. Majestät des Kaisers** zahlreichen anderen Hofhaltungen, militärischen Bekleidungskammern und vielen Privathaushaltungen ständig verwendetes, zuverlässig wirkendes Mottenschutzmittel. Zu beziehen durch alle besseren Drogerien, Apotheken, Parfümerien in Flaschen à M. 1.25, 2.00, 3.50 und 6.00. Zerstäuber à M. 1.10 und 2.00. — Prospekte gratis und franko. r°
Man achte auf den Namen „Dr. Weinreich".

Bekanntmachung.
In unser Genossenschaftsregister ist zu der unter Nr. 73 eingetragenen **Kohleneinkaufsgenossenschaft** eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht zu Münster, heute eingetragen worden, daß der Gendarmeriewachtmeister und Brigadeschreiber Telle zu Münster in den Vorstand gewählt ist.
Münster, den 29. Mai 1912.
Königl. Amtsgericht.

Neubau der Oberzolldirektion in Münster i. W.
1. Bauabschnitt.
Öffentl. Verdingung von 150 Quadratmeter Basaltlavasockel.
Verdingungsunterlagen kosten fünf Mark.
Zuschlagsfrist drei Wochen.
Versiegelte Angebote mit entsprechender Aufschrift verlangt bis zum Verdingungstermin Montag, den 17. Juni cr., vormittags 10 Uhr, ins Neubaubüro, Mauritzsteinpfad Nr. 13.
Die Neubauverwaltung des Geschäftsgebäudes der Oberzolldirektion in Münster.

Bau von Schleppzugschleusen von Bergeshövede bis Gleesen. Verdingung.
Die Eiseneinlagen für den Beton der Kammersohle und Wände der neuen Schleppzugsparschleuse Bergeshövede-Bevergern sollen in öffentl. Ausschreibung vergeben werden.
Die Massen betragen etwa 563 Tonnen Flußeisen.
Die Verdingungsunterlagen sind — soweit der Vorrat reicht — von dem unterzeichneten Bauamt gegen portofreie Einsendung von 1 Mark (in bar) abzugeben.
Die Angebote sind in versiegelten und mit entsprechender Aufschrift versehenen Umschlägen bis zu dem am 20. Juni ds. Js., vorm. 10 Uhr, in den Geschäftsräumen des Bauamtes stattfindenden Eröffnungstermin einzureichen. Auskunftstellen sind anzugeben.
Zuschlagsfrist drei Wochen.
Lingen (Ems), 29. Mai 1912.
Königliches Bauamt.

Putzgeschäft in Havixbeck.
Ein in der Mitte des Ortes Havixbeck belegenes Wohnhaus, in welchem seit 35 Jahren ein Putzgeschäft mit bestem Erfolge betrieben ist, ist sof. zu mieten evtl. auch zu kaufen.
Näh. Auskunft erteilt
Martin Haverkamp
Aukt., Havixbeck.

Wohnhaus in Havixbeck
Wohnhaus, hart am Bahnhof Havixbeck gelegen, vor 4 Jahren neuerbaut, mit schönem Garten und 1 Scheffelsaat Ackerland zum 1. Juli cr. zu mieten evtl. auch zu kaufen.
Martin Haverkamp
Aukt., Havixbeck.

J. Kaufm., 23 J., kath., mit gutgeh. Geschäft, wünscht mit junger kath. Dame zw. späterer **Heirat** in Briefwechsel zu treten. Vermögen erwünscht. Offerten mit Photographie unt. **M N 3491** an die Geschäftsst. d. Bl. Anonym zwecklos. (v25

Vorzügl. **westf.** harte
Blockwurst
Pfund 115 Pfg.,
Speck,
Bauernrauch, Pfd. 80 Pfg.,
Rauchfleisch
extrafein. w35
B. Hagedorn
nur Aegidiistraße No. 32,
Ecke Schützenstraße.

Staniol- (Silber) Papier kauft C. Rütter sen., *
Krummertimpen 17/19.

Hosenträger
kauft man gut
und preiswert bei
B. Engelhard
Sattlerei
Gegr. 1850. Fernruf 1102.
Ludgeristr. 73. w5a

Erfahrene Hausfrauen verwenden als ideales Familiengetränk nur
Abels Kakao
Verlangen Sie in unserer Filiale **Gratis-Qualitätsproben!**
Preis pro Pfd. 80 bis 240 Pfg.
Münster, Salzstraße 60.

30000 Mark
zur Ablösung einer 2. Hypothek werden auf Wohnhäuser, wertvoller Grundbesitz usw. hinter 100000 Mark (Sparkasse) ges. Sparkassentaxe 315000 Mark. Offerten unter **E F 3484** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wer erteilt fortgeschrittener Schülerin Unterricht i. Klavier und Gesang. Offerten unter **K K 130** Geschäftst. b2b

Besserer, bürgerlicher
Mittag- und Abendtisch
empfiehlt **Pension Sander,** Bogenstr. 2 I, gegenüber Magazin Waldeck. l35



Verein für deutsche Schäferhunde.
Versammlung
am **Dienstag, den 4. Juni cr., 8½ Uhr abends,**
im **Centralhof** (Jagdzimmer).
Besprechung über die Schau am 9. Juni. Gäste willkommen. Meldungen zur Schau werden noch angenommen. Auskunft gerne erteilt.

Vergessen Sie nicht
Ihre Inserate durch die Annoncen-Expedition **E. Vendel,** Ludgeristraße 12 aufzugeben, da Sie dadurch oft Zeit, Geld und Porto sparen. Fernruf 1540. (v4c

Geschäftshaus
in Rheine in günstiger Lage zum Herbst zu vermieten oder zu verkaufen. Anfragen unter **T B 590** an die Geschäftsst. der Münsterl. Volksztg., Rheine. *

Auf hies. Besitzung im Werte von 150000 Mark *
50000 Mark
1. Hypothek per 1. Okt. gesucht. Offerten unter **T W 78** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zahle hohe Preise
für Herren- u. Damengarderobe und Schuhe. Partiewarenhaus Jüdefelderstr. 35. a6c

Schreibmaschinen
aller Systeme neu u. gebraucht.
Verkauf
Abzahlung
Miete



Vorführung kostenlos
Kataloge zu Diensten.
Heim Buschmann
vorm. G. A. Hülswitt
Drubbel 16/18 **Münster** i. W.

Ziehung am 12. 13. Juni in Coblenz
Wohltätigkeits-Lotterie Handwerker-Erholungsheim
5000 Gewinne, Gesamtwert Mk.
50000
Hauptgewinne
20000
5000
2000
Lose à 1 Mark empfehlen:
Lose-General-Debit: Aug. Rolef, Münster i. W., Prinzipalmarkt 37. W. Brühmann, Bahnhofstrasse 47. Alb. Sevin Wwe., Rothenburg 4. E. Vendel, Ludgeristrasse 12/13.

Chem. Waschanstalt und Färberei Gerh. Riesenbeck
Clemensstraße 12
Telephon 1223
arbeitet **schnell, billig** und **sauber.**

Damen- und Herrenjackett	reinigen 1.50,	färben 2.20
Kleiderrock	„ 1.50,	„ 1.80
Bluse	„ 1.00,	„ 1.20
Hose	„ 0.80,	„ 1.20
Weste	„ 0.40,	„ 0.50

Kindergarderobe je nach Größe.
Eilige Sachen und Trauergarderobe werden in 1—2 Tagen geliefert.
Seide und Sammet mit kleinem Aufschlag.
Läden: Münster, Clemensstraße 12; Rheine, Katthagen 2.
Annahmen in Ahlen, Oststraße 16 bei Herrn Bern. Koch; Ahaus, Feldstraße 1ei Frau L. Gumpert; Billerbeck, Schmiedestraße bei Frau Oswald Krimphove; Borghorst bei Herrn Alfred Altena; Coesfeld, Letterstraße bei Frau M. Bongartz; Dülmen, Bahnhofstraße bei Frl. Theresia Darup; Drensteinfurt, Mühlenstraße bei Herrn Bern. Richters; Eggerode bei Herrn Jos. Heinker; Freren i. H. bei Frau Els; Gronau i. W., Pumpenstr. 17 bei Herrn Rottmann; Greven bei Frl. Sophie Wiemann; Ochtrup bei Frau Carl Strohband; Telgte, Münsterstraße bei Frau Aug. Lodde. w35b

„Dortmunder Kind'l".
Inh.: Hubert Thüsing.
Anerkannt vorzüglicher
Mittagtisch.
Im Abonnement Mk. 1,20 und 0,90. a6c



— Beste Fabrikate. —
Größte Auswahl. f°
E. Schütte
Altersteinweg.

— Grundstück —
in der **Altstadt** zu **kaufen gesucht.** Offerten mit Größe und Preisangabe unter **B 3688** an **Ang. Rolef,** Markt 37. r2a

Wohlfahrtsstelle für Alkoholkranke.
Sprechstunde jeden Montag von 5—7 Uhr abends Kaffeestube, Domplatz. *

Suche flottgehende Tageswirtschaft
zu mieten, evtl. zu kaufen. Off. unter **T W 3497** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Miniatur-Atelier
28 Bilder M. 1.—
Postkarten vom Flugplatz.
Johs. Sonntag
Spieker hof 17. a35

Den reellen Preis
für **Herren- u. Damen-Kleider u. Schuhe** zahlt nur wie bek. **H. Scheier,** Mauritzstraße 4. *

Eine Brauerei hat in mittelgroßer Stadt in Westfalen eine
» Wirtschaft «
unter günstigen Bedingungen sofort zu verpachten. *
Angebote unter **F G 3485** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kotten
in Größe von 20—30 Morgen zu pachten gesucht. Auf Wunsch Hülfe auf dem Hofe. Antritt sofort oder Herbst. Gefl. Off. unter **K L 3489** an die Gesch.

Gute Betten liefert in anerkannt vorzüglicher Qualität **Betten-Mertens,** Ludgeristrasse 34.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Hell möbl. Zimmer, Strßfr. sofort oder später zu vermieten, a3c Bült 16 II.

Einf. möbl. Zimmer z. verm. w2b Kreuzgasse No. 1.

Einf. Zim. mit Bett zu verm. Zwölfmännergasse 5/6.

Mehrere hübsch möbl. Zimm. (Strßfr.) z. vm. Augustastr. 32 pt.

Schön möbl. Zimmer mit guter voller Pension zu vermiet. Hammerstraße 61, 2. Et.

Schön möbl. Zimm. (Nähe Prinzipalm.) mit Morgenk. zu vermieten. Kirchherrngasse 4, 1. E. links.

Fremden-Pension

Münster i. W., Bahnhofstr. 58, find. Damen, Herren tageweise oder länger in besserem Hause angenehme Pension. Daselbst auch **Mittag- und Abendtisch.**

Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Münzstraße 49, Ecke Neuplatz.

Herrsch. Wohng.

von 8 Zim. u. 3 Mansarden, Badezim. und 2 Kellern, zum 1. Oktober zu verm. Elektr. Licht u. Kochgas. Nahe der Promenade u. dem Ludgeripl. **Hofschulte,** Wehrstraße 15a.

Herrschaftl. 2. Etage

(5 Zim., Küche. Balk., 2 Mans., 2 Keller usw.) zum 1. Okt. zu vermieten. Südstraße Nr. 45.

Große herrsch. 1. Etage,

5 Zimmer, Küche u. Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 850 Mark. Näheres Nordstraße 24, part.

Umzugshalber z. 1. Juli eine **schöne Wohnung,** 4 Zimmer, Küche u. Mansarde, sehr preiswert zu vermieten. b5b An den Mühlen 13 I.

Wohnungen

im Neubau, 3 Zimmer u. Küche, Badez., Veranda, Koch- u. Leuchtgas, zu Juli zu vermieten. ü56 Heisstraße 23.

Zum 1. Juli Wohnung zu verm., 4 Zim., Küche, Speisekam., Balkon, Gärtchen. Preis 500 Mk. pro Jahr. Näheres **Dorotheenstraße 20,** part.

Wohnungen zu vermieten:

Bohlweg 127, part., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, per sofort.

Dahlweg 23, 1. Etage, 4 Zim., 1 Küche, 1 Keller, 1 Bodenkammer, Bodenraum und Waschküche zur gemeinschaftl. Benutzung per sofort.

Dortmunderstr. 11, 2. Etage, 3 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller, Bodenraum und Waschküche zur gemeinsch. Benutzung per 1. 7. bzw. 1. 10.

Näheres

Peter Büscher,
Plönniesstraße 5.

Herrschaftl. 2. Etage

Zumbrookstraße Nr. 17, enth. 6 Zim., Küche usw., per sofort od. später zu vermieten. Näheres **Graelstraße 44, part.**

Theißingstraße 2 a

Laden oder Büroraum mit dahinter liegendem großen Zimmer zum Preise von 400 Mark zu sofort zu vermieten. Näh. Architekt **Weinmann,** Hornstraße Nr. 22.

Mansarden-Wohn.

a. d. Promenade, 3 Zim., Küche (Mk. 360) gleich od. später zu verm. Klosterstraße 15.

2 moderne Läden

mit od. ohne Wohng., Lager, Kellern usw. zu Okt. in Hagedornstraße 2 zu vermieten.

1 Laden,

pass. für Engros, Dekorateur, Schneider, Gemüse, Obst, Büro usw., z. Okt. zu verm., Nähe Markt u. Bahnhof. Off. unter **S T 117** an die Gesch. ds. Bl.

Gesuchte Wohnungen

Per 1. Juli od. später von zwei kath. Damen, Mutter und erwachsene Tochter,

3—4 Zimm.-Wohnung

gesucht, wo Untervermietung v. möbl. Zim. gestattet ist. **Preisofferten** mit näh. Details unter **C 317** an **Haasenstein u. Vogler Düsseldorf** erbeten.

Hiltrup!

Villa od. bess. Wohnhaus zu zu mieten gesucht. Off. unter **R R 136** an die Gesch. ds. Bl.

Offene Stellen

In ein herrschaftliches Haus wird eine kathol.

Kinderfrau
oder
Kinderfräulein gesucht.

Offerten mit Zeugnisabschriften oder Referenzen u. **S S 3476** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wegen Krankheit des jetzigen suche auf sofort ein tüchtiges

kath. Mädchen

für alle Hausarbeit bei **Fam.-Anschluß.**
Frau Witwe Hungermann, Gastwirtschaft, Hövel, Post Raddod.

Suchen zum baldigen **Eintritt** ein **katholisches junges**

»» Mädchen ««

zur Erlernung der bürgerlichen Küche und des Haushalts bei vollständigem Familienanschluß. Taschengeld wird gewährt. **Gräflich von Fürstenbergsche Gutsverwaltung,** Habbel bei Müschede i. W.

Zum baldigen Eintritt gesucht

Wirtschafterin

für große Anstaltsküche. Dieselbe muß durchaus gesund, umsichtig und tatkräftig, in der Krankenhausküche u. im Wirtschaften erfahren und im Umgange mit dem Personale gewandt sein. Alter zwischen 25 und 35 Jahren. Anfangsbesoldung 700 Mk. jährlich bei voll. freier Station einschl. Wäschereinigung. Meldungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften erbeten an die **Provinzial-Heilanstalt Warstein i. W.**

Tücht. sauberes Mädch.

für alle Hausarbeit in kleinem Haushalt gesucht. Offerten u. **Z A 80** an die Gesch.

Zum 1. Juli **tüchtige Verkäuferin** a2b **zur Leitung einer Filiale** für bess. Kolonialwaren- und Aufschnittgeschäft gesucht. Meldungen m. Zeugnisabschriften u. **Z 3685** an **Aug. Rolef,** Markt 37.

Krankheitshalber auf sofort oder zum 15. Juni **Mädchen gesucht.** Demselben wird Gelegenheit geboten, sich in der Küche auszubilden. **Frau Ehrlich,** Wilmergasse 7.

Zur Aushülfe auf 4—6 Wochen

bess. Hausmädchen

sofort gesucht. **Frau v. Alten,** Breul 13.

Tücht. Zimmermädchen

(kath.) zum sofortigen Antritt gesucht. Lohn 30 Mk. monatl. **Logierhaus R. Schulte, Nordseebad Borkum.**

Braves zuverlässiges

kath. Mädchen

(nicht unter 18 Jahren) zu 3 Kindern zum 1. Juli gesucht. **Frau C. Albring,** Recklinghausen-Süd, Bochumerstraße 158.

Suche (Eintr. nach Vereinb.) ein junges kath. **Mädchen** zur Erlernung der Küche und des Haushaltes. Vollst. Familien-Anschluß u. Taschengeld. **Frau Carl Stüer, Gasthof, Haltern.**

Zum 1. Juli

Köchin od. ält. Mädch.,

die kochen kann, gesucht. **Bahnhofstraße 58.**

Besseres Mädchen

für vormitt. gesucht, das ohne gegenseitige Vergütung das Kochen erlernen kann. Off. unter **Z Z 140** an die Gesch. ds. Bl.

Tüchtiges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht gegen guten Lohn. Off. unter **T T 138** an die Gesch.

Besseres Stundenmädchen in herrsch. Haus ges. Näh. Gesch.

Suche zum 1. Juli wegen Eröffnung eines neuen Restaur.

zwei junge Mädchen

zur Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung. Offerten unter **W W 139** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schulentl. Mädch. tagsüb. gesucht. Melchersstr. 78.

Ein tüchtiger

Nähmaschinen-Mechaniker

sofort gesucht. Offerten unter **D E 104** an die Geschäftsst.

Tüchtige Maurer

sucht bei dauernder Arbeit **Chr. Arthkamp, Sassenberg.**

2 gute Tischlergesellen

auf dauernde Arbeit gesucht von **Heinr. Voß,** mech. Bau- und Möbelschreinerei, **Lüdinghausen.**

Solider Kutscher

mit guten Zeugnissen, möglichst gedienter Kavallerist, baldigst gesucht. **Peter Büscher,** Plönniesstr. 5.

Tüchtige Zimmerleute

für dauernde Arbeit sofort ges. **Theod. Robering,** Zimmermstr., Suderwich bei Recklinghausen.

Junger, kath. Bäckergeselle

baldigst gesucht. a2b **Wwe. Tümler, Borghorst.**

Jung. Bäckergehülfe,

der etwas Konditorei gelernt, sofort oder später gesucht. **J. Holladt, Coesfeld i. W.**

1 jung. Klempnergeselle

sofort gesucht und ein Sohn braver Eltern als

Lehrling.

B. Stöveken, Roxel i. Westf.

1 Schneidergeselle

auf sofort oder in 14 Tagen gesucht. Dauernde Arbeit. **Ant. Peters, Haltern i. W.**

Ländliches Baugeschäft, verbunden mit Baumaterialienhandlung sucht sofort einen

Bürolehrling.

Etwas Kenntnisse im Zeichnen und Buchführung erw. Kost u. Logis wird im Hause gewährt. Off. mit Gehaltsansprüchen u. **O O 3473** an die Gesch.

Von Fabrikgeschäft im Münsterlande wird per sofort evtl. später ein

Kontorlehrling

gesucht unter günst. Bedingung. Offerten unter **C C 3001** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schmiedegeselle

auf sofort oder in 14 Tagen gesucht. **H. Neuhaus,** Schmiede und Schlosserei, **Ibbenbüren.**

Ein jüngerer

Malergehülfe

für sofort auf dauernde Stellg. gesucht. **Hermann Berning, Lingen** (Ems).

Jg. Schuhmachergehülfe

gesucht. **Kinderhauserstr. 13.**

Tüchtiger Friseurgehülfe

auf sofort oder später gesucht. Näh. unter Offerten Qu 80 an die Geschäftsstelle.

Ein junger

Bäckergehülfe

gesucht. **Markfort,** Wolbeckerstraße 25.

Tischlergehülfe

für Repar. antiker Möbel ges. **J. Bröker,** Georgskommende 9.

Gesuchte Stellen

Ein bess. Mädchen, welches die feine u. bürgerl. Küche erlernt, sucht Stellung zum 1. od. 15. Juli als

Stütze oder Köchin

zum Weiterausbilden in bess. Haushalt. Off. u. **C D 3482** an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

Zu Herbst ds. Js. suche für meine Tochter, 20 Jahre alt, die bereits ein Jahr in bess. Haushaltungspensionat gewes., für ½ Jahr in einem kathol. Hause Stelle zur weiteren Ausbildung in Küche und Haushalt bei vollständigem Familienanschluß u. mäßigem Pensionspr. Haushaltung, worin Frequenz und tüchtige Hausfrau anwes., bevorzugt. **F. H. Athmer, Schwagstorf** b. Fürstenau i. H.

Junges kath. **Mädchen** sucht Stellung zur Erlernung der Küche in Privathaushalt ohne gegenseitige Vergütung. Offerten unt. **P R 3494** a. d. Geschäftsst. ö3b

Junges Mädchen, 20 Jahre, sucht per Okt. od. später Stellg. **als Stütze der Hausfrau** in bess. Hause. Off. u. **W** 73 an die „Glocke", Oelde, erb.

Junges Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau bei **Familienanschluß.** Offert. bitte bis Freitag unter **S S** 137 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Fräulein, in Haus u. Küche erfahren, **sucht Stellung zur Aushülfe,** auch nach auswärts. Off. unter **P P 135** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Junges Mädchen, 25 Jahre, sucht in oder in der Nähe von Münster p. 15. Juni od. 1. Juli Stelle als **Stütze der Hausfrau** oder **Haushälterin** in kl. Haushalte. Off. unter **A B 3500** an die Gesch. ds. Bl.

Gebildtin f. Stelle i. bess. Damenschneiderei. Off. u. **U 3695** an **A. Rolef.**

Anständige Frau aus guter Familie sucht Stellung zum 15. Juni oder 1. Juli bei guter kathol. Herrschaft bei Kindern oder im Haushalt. m2a Off. unter **W 3691** an **A. Rolef,** Markt 37.

»» Fortsteve ««

sucht Stellung zur weit. Ausbildung. Gefl. Offerten unter **D D 3002** an die Gesch. *

Ein solider Mann, Anfangs der 40er Jahre, mit guter Handschrift u. Kenntnissen, sucht

Vertrauensposten

ganz gleich welcher Art, wo Lebensstellung Auch Reiseposten wird angenommen am liebsten in Leder- oder Schuhbranche. Off. u. **S T 3496** an die Geschäftsst.

Junger strebsamer Kaufmann sucht für den Kreis Steinfurt

die Vertretung

einer erstklassigen Getreide-Firma en gros, **einer** Mühle u. Stärkefabrik gegen Provision. Angebote unter **O P 3493** an die Geschäftsstelle ds. Bl. ü25

Herr in mittl. Jahren sucht

Vertrauensstellung.

Kaution kann gestellt werden. Off. unter **W B 3498** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *



Bestecke.

Grösstes und ältestes Spezialgeschäft Münsters.

Alleinverkauf der weltberühmten

W. M. F. Geislingen

Komplete Aussteuern, auch einzelne Stücke zu Fabrik-Preis bei:

Aug. Simons,

Münster i. W., Roggenmarkt 6.

Fernruf 924. Fernruf 924.



Hunde-

kuchen, nur prima gesun Ware. w*

Engros-Versand:

Carl Francke,

Münster i. W., Frauenstr. 1.

Mein Geschäft kommt für Färberei u. chem. Reinigung an erster Stelle in Betracht.

Erstklassige Arbeit. : Solide Preise. :

Nach Auswärts schnellst Bedienung.

Eil- und Trauersachen werden innerhalb 24 Stunden geliefert. p*

A. Zurawski

Münster. Magdalenstraße 3—4. Telephon 672.

Der beste Weg beim Kauf einer Schreibmaschine unnütz Geld auszugeben ist der Kauf einer sogenannten „billigen" Maschine.

Später

kaufen Sie doch eine Schnellschreibmaschine.

Informieren Sie sich vorher bei **M. Löwenstein, Münster** i. W. Allein. Vertretung für Underwood und Mercedes.

Patent-Bureau Joh. Schröder, in der Nähe der Bahnhöfe Theissingstr. 3.

Billige Möbel!

Speisezimmer, Schlafzimmer u. Kücheneinrichtungen, Sofas mit u. ohne Umbauten, Chaiselongues, sowie alle Sorten Einzelmöbel in nur allerbester sauberster Arbeit werden zu staunend bill. Preisen verkauft im

Möbelhaus Hermann Möllering
Rothenburg 35.

Bevor Sie einen

Einkochapparat

kaufen, besichtigen Sie in meinem Geschäfte den

Original „Weck" Wasserbad,
Original „Rex" Wasserbad,
Original „Bade-Duplex" Dampfbad. w2a

— Besichtigung gern gestattet. —

F. A. Ammelounx
vorm. Herm. Franken.

Schüler

erh. bei Dr. phil. Nachhilfe in **Deutsch** Diktat, Rechtschreibung, Grammatik. **Rechnen, Latein, Franz.** (Sexta—Quarta). Jeder Kursus (3 Std. wöchentl.) monatl. 5 M. Anmeld. tägl. von 2—4 Uhr erbeten Achtermannstr. 13 III. 6jähr.



Wallach,
Apfelschimm.,

zuverlässig fromm u. fehlerfrei, weil überzählig zu verk. Preis Mk. 675. Jüdefelderstr. 47.

200 Mark

kostet die Ausbildung zu einem vollkommen tüchtig.

Chauffeur

Verlangen Sie **kostenlos** die Broschüre B 18 unserer Fachschule. Stellenvermittlg. gratis. Eintritt jederzeit. a*

Gebr. Windhoff, Motoren- u. Fahrzeug-Fabrik, G. m. b. H., Rheine i. W.

Feines Klavier billig zu verkaufen. **Katthagen Nr. 45.**

Beton Eisenbeton

Ausführung armierter Betonplatten, Decken, Hoch- und Tiefbau-Konstruktionen, Brücken, Silos-Bunker.

Peter Büscher & Sohn

Bauunternehmungen für Hoch- und Tiefbau

Münster i. W. Fernspr. 202 und 255.

Essen-Ruhr 7490.

Ingenieurbesuche. Kostenanschläge unverbindlich.



Sollte in keiner Familie fehlen.

Praktisches Geschenk.

J. Viehoff

Ludgeristraße 112.

Institut für Optik und Mechanik. Größtes der Branche in Westfalen. w5e

Garantie für jedes Stück.

Damen-Handtaschen!

Besichtigung ohne Kaufzwang. — Sonntags Ausstellung.

Wollen Sie wirkliche, geschmackvolle Neuheiten, von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung preiswert kaufen, dann wenden Sie sich am besten an

Spezial-Haus gegr. 1850 Tel. 1102

B. Engelhard

Sattlerei
Ludgeristrasse 73.
Eigene Werkstatt

Garantie für jedes Stück.

HERZKA-PLATTEN für Ballon-Photographie

Spezial-Blatt für Amateur-Photographie

Norddeutscher Rundflugtag und Zeppelin-Besuch

naht heran, versehen Sie sich mit einem Feldstecher, um Ihre Beobachtungen besser machen zu können. Meine Firma bietet Ihnen Gewähr für reelle und fachmännische Bedienung. Reparaturen und Instandsetzungen werden in eigener Werkstätte ausgeführt und erbitte mir solche frühzeitig. i4b

Jos. Viehoff, Optiker und Mechaniker,
Ludgeristraße 112 Fernruf 1180.
Größtes Institut für Optik und Mechanik in Westfalen.

Schön gerahmte Bilder sind die besten

Hochzeits- u. Festgeschenke

Grosse bedeutende Auswahl in der neu eingerichteten Ausstellung I. Etage unseres Geschäftshauses Spiekerhof 34

Brinckmann & Sohn.

Gut Holz! ist vor allen Dingen zur Anfertigung von Möbel notwendig!

Um leistungsfähig hinsichtlich der Preise und Qualitäten zu sein, ist ohne Zweifel ein Riesenumsatz erforderlich. Verlangen Sie franko unseren **Möbelkatalog** zur Durchsicht, dann werden Sie selbst feststellen, daß wir infolge unseres **Millionen-Umsatzes** das beste Einkaufshaus für gute Möbel sind.

Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst

Gebrüder Schürmann, Möbelfabrik Essen-Ruhr.

— Grand prix Brüssel 1910. —

Altertum!

2 ant. Kleiderschränke, Mahag., **eingel. Schreibtisch, Truhen u. Koffer mit Eisenbeschl., große Standuhr** billig zu verkaufen. **Katthagen Nr. 45.**

Antiquitäten

in großer Auswahl täglich neuer Zugang. J. Bröker, Georgskommende 9.

Die **Unterrichtskurse** in

Deutsch u. Rechnen

für Damen und Herren sind auf 8—9 Uhr abends verlegt. Anmeldungen tägl. von 12—3 Uhr erb. Achtermannstr. 13, III. *

Weg. Aufg. des Hausb. 2 sch. **Roßhaarmatr., Schreibsekretär, Bücherreale, Regulator, Tischwäsche und sonst. zu verkaufen. Südstraße Nr. 1, oben.**

5jähr. hellbrauner schnittiger

ostpr. Wallach,

ca. 1,70 groß, geritten u. gef., fromm u. scheufrei, für mittl. Gewicht, preiswert weg. Reise zu verk. Off. unt. **A A 3499** an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Einige ½ alte **Speisezimmermöbel billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.**

Treuhandgeschäfte jeder Art,

Bücherprüfungen, kaufmännische Gutachten, Außergerichtliche Vergleiche, Sanierungen, Umwandlungen in eine G. m. b. H. 2c. behandelt speziell in den **schwierigsten** Fällen auf Grund reicher Erfahrungen 186

Otto Kintzel, öffentl. angestellter, beeidigter Bücherrevis. d. Handelsk. u. Landger. **Osnabrück**



Heute nachmittag 3 Uhr starb unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Rangiermeister Wilh. Diekmeier
geb. Antonia Asbeck

im 58. Lebensjahre.

Münster (Westf.), Bocholt, Rheine, Osnabrück, Dahlhausen (Ruhr), Hamm, Zugwyl (Schweiz), den 1. Juni 1912.

Die trauernden Angehörigen.

Die **Beerdigung** findet am **Dienstag, den 4.** Juni d. J., nachmittags um 3½ Uhr, vom Sterbehause, Mauritz-Krankenhaus, aus statt.

Sollte jemand aus Versehen eine besondere Anzeige nicht erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 1½ Uhr, meine liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Rentner Heinr. Hentrup
Josephine geb. **Alexander**

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Sie starb nach kurzem schweren Leiden infolge Lungenentzündung, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im 69. Lebensjahre sanft und gottergeben im Herrn.

Albersloh, den 2. Juni 1912.

Namens der trauernden Angehörigen:
Joseph Haarmann, Pflegesohn.

Die Beerdigung findet statt **am Mittwoch,** den 5. Juni, morgens 9 Uhr; gleich darauf das feierliche Seelenamt.



Dem lieben Gott hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 12½ Uhr unser innigstgeliebtes, unvergeßliches Töchterchen und Schwesterchen

Else

nach kurzer, schwerer Krankheit im zarten Alter von 2½ Jahren wieder zu sich in den Himmel zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Münster, den 2. Juni 1912

Regierungssekretär
Ferdinand Karsch und Frau
nebst Kindern.



Heute morgen 5¾ Uhr entschlief ruhig nach längerem Leiden, infolge eines Schlaganfalles, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente, mein innigstgeliebter Mann, mein herzensguter Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Konditor
Bernard Schlichting

im 44. Lebensjahre, nach 10jähriger sehr glücklicher Ehe.

Wir empfehlen die Seele des Dahingeschiedenen der frommen Fürbitte.

Münster i. W., den 1. Juni 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die **Beerdigung** findet am **Dienstag,** den 4. Juni, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Salzstraße 42, statt; das feierliche Seelenamt am Mittwoch, morgens 9 Uhr, in der St. Lamberti-Pfarrkirche.

†

Für unsere teure verstorbene Mutter

Frau Ww. Heinr. Ottenjann
Theresia geb. Meier

wird das

Jahres-Seelenamt

am Dienstag, den 4. Juni, morgens 9 Uhr in der St. Lamberti-Pfarrkirche gehalten.

Von der Reise **zurück.**

Sanitätsrat Dr. Plange
Augenarzt. a3c

W. Junkermann,

Rothenburg 48, gegr. 1836, Fernruf 109

Meine Spezialmarken in

Stoffhandschuhen

Passepartout

für **Damen und Herren** elegant und solide a4c

p. Paar 1,— Mk.

la Force

ff. Leinen, angenehm kühl

p. Paar 1,50 Mk.

Antike Schränke, Tische, Truhen Sitztruhen m. hoh. Lehne Koffer, 2 Sekretäre 2c., alles sehr schön u. billig. **Brinkrolf,** Mauritzsteinpfad 13

„Ich teile Ihnen ergebenst mit, daß Ihre **Herba-Seife** meiner Mutter, die an einer trockenen

Schuppen-

flechte litt, vorzügl. Dienste geleistet u. dieselbe nach kurzer Zeit von dem lästigen Übel befreite." **Obermeyer's Medizinal Herba-Seife** à Stck. 50 Pfg. 30% stärkeres Präp. Mk. 1.—, zu haben i. all. Apoth., Drog., Parf.

M. Leps

Fernruf 1206.
Roggenmarkt 7.

Engl. **Foulard** **Cravatten**
die grosse Mode.

Erstklassige Pianinos Flügel, Harmoniums

und andere

Musikinstrumente

von 16 ersten Firmen, sowie eigenes Fabrikat mit hohlem, Doppel-Resonanzboden und herrlicher Tonfülle kaufen Sie äußerst billig bei fachmännischer Bedienung. w3c

Fritz Riesenbeck

Pianobau-Anstalt
Klosterstr. 23/24 (Glaspassage).
Reparaturen und Stimmungen.

Alkoholfreie

Wormser Trauben- und Frucht-Weine

empfiehlt

Reformhaus Hans Rox
Münster i. W., Bogenstr. 12
Spezialhaus für naturgemäße Lebensweise.

Roggenstroh

zu Streu u. Häcksel, rationiert und unrationiert, hat eine Genossenschaft bei Münster

20 Ladungen

abzugeben. Näh. Gesch. d. Bl.

Für die Flugtage!

Photographische Klapp-Camera,

9×12, fast neu evtl. mit allem Zubehör für Negativ- und Positivprozeß billig zu verkaufen.

Näheres **Germania-Drogerie** an der Kreuzkirche. w3c

Kgl. Paulinisches Gymnasium

Mit Genehmigung des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums wird der **Unterricht Dienstag, den 4. Juni, ausgesetzt,** da das Zeppelin-Luftschiff „Viktoria" hier eintreffen wird. b(2b

Dr. Widmann,
Kgl. Gymnasialdirektor.

Todes-Anzeige.

†

Am Samstag, den 1. Juni, entschlief nach kurzem schweren Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 27 Jahren meine innigstgeliebte Frau, meiner Kinder treusorgende Mutter

Gertrud Bassermann
geb. Rach.

Fritz Bassermann.

Die Überführung der lieben Entschlafenen nach Cöln findet am Dienstag morgen 9½ Uhr von der Leichenhalle des St. Hedwig-Hospitals zum Bahnhof statt.